Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

255 (31.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 255
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
31. Oktober 1935

Rom rächt den Helden von Makale

Römische Kriegsschwierigkeiten vor 40 Jahren — Schon damals standen die Italiener in den heutigen Stellungen — Die Strategie des Kaisers Menelik

Die Stadt Makale im Lande Tigre ist von den Abessiniern geräumt worden. Der Einzug der Italiener in diesen wichtigen Stützpunkt für den Vormarsch in das Innere Abessiniens steht bevor.

Verzweiflungskampf des Majors Toselli

Das kleine Bergnest Makale mit seinem altertümlichen Fort hat schon mehrfach in der abessinischen Kriegsgeschichte eine wichtige Rolle gespielt, da es an der Karawanenstraße liegt, die von Norden nach Süden unmittelbar in das Herz Aethiopiens führt. Ohne den Besitz der von Bergen umgebenen Hochebene von Makale ist ein Einbruch in das abessinische Alpenland nicht möglich.

Aus diesem Grunde hatte sich vor gerade nunmehr 40 Jahren, Ende 1895, der italienische General Arimondi nach wechselvollen Kämpfen in Makale festgesetzt. Die Italiener rechneten damals wie heute mit der Treulosigkeit abessinischer Stammesfürsten und standen in Verbindung mit Ras Makonnen, dem Vater des jetzigen Kaisers, und mit Ras Mikael, dem Vater des damaligen, später abgesetzten Thronfolgers. Das sollte ihnen zum Verhängnis werden.

Arimondi, der die Gefahr weiteren Vormarsches unterschätzte, schickte nämlich den tapferen Major Toselli auf der Straße südlich von Makale vor, die durch gewaltige Gebirgsschluchten über das romantische Antato an dem gewaltigen Felsenmassiv der über 2400 Meter hohen Amba Aladschi vorbei nach Atsala führt. Dort erschließt sich der Blick auf eine weite Hochfläche, die von den schneegekrönten abessinischen Alpen großartig umgeben ist. Der Major Toselli kam auch bis zur Amba Aladschi, schlängelte sich durch die Paßstraße und breitete sich in der südlich vor ihm lagernden Hochfläche von Atsala aus, als er plötzlich abessinischen Vorhuten gegenüberstand, die ausgerechnet von den beiden Ras geführt wurden, mit denen der hohe Vorgesetzte in guten Beziehungen zu stehen glaubte.

Die braunen Soldaten hingen an den Felsenwänden der einzigen auf die Ebene führenden Paßstraße und schossen in die wehrlos dahin marschierende Kolonne. Vorn packten sie zu gleicher Zeit in der Ebene zu, und da der Rückweg abgeschnitten war, war die Lage der Italiener völlig aussichtslos. Toselli blies wie dereinst Roland im Tal von Roncevaal mit Macht die Trompete, damit Arimondi ihm zu Hilfe kam, doch niemand hörte ihn, und verzweifelt kehrte der tapfere Offizier sich dem Feind noch einmal entgegen. Er starb wie ein Römer. Nur einige Flüchtlinge brachten die Schreckenskunde von der Amba Aladschi — es war der 7. Dezember 1895 — nach Makale.

Galliano wird abgeschnitten

Die italienische Heeresleitung wollte damals auch Makale aufgeben, doch General Arimondi setzte sich zur Wehr und ließ, sich selbst zurückziehend, den Major Galliano in dem Stützpunkt Makale zurück. Auch diesem Offizier wäre es dort beinahe nicht besser ergangen als Toselli. Er lag in dem Felsennest und wartete ab, während die heranrückenden Abessinier anfingen, ihm gewaltig zuzusetzen. Ihre Gebirgsgeschütze hatten die unangenehme Eigenschaft, daß sie weittragender als die italienischen waren. Die Franzosen hatten sie ihnen geliefert, und Galliano kam überhaupt nicht zum Schuß. Außerdem schossen die Feinde mit italienischen Geschützen, die sie Toselli abgenommen hatten.

So kam Galliano bald in große Schwierigkeiten. Die beiden einzigen Quellen des Forts lagen in einer nur durch eine Verschanzung gedeckten Schlucht, sodaß die Feinde ihm das Wasser abschneiden konnten. Doch die Italiener hielten sich trotz furchtbarster Leiden tapfer, wenn auch ihr Schicksal nicht aufzuhalten war. Am Anfang des Jahres 1896 erschien nach einem Marsch von zwei Monaten auf der großen Karawanenstraße von Schoa her der Kaiser Menelik mit seiner Hauptmacht und breitete in der Ebene von Makale sein unübersehbares Kriegslager um das rote Zelt, das Zeichen seiner kaiserlichen Würde, aus. Gallianos Schicksal war besiegelt. Er kapitulierte mit Zustimmung seines obersten Heerführers General Baratieri.

Italiener als lebende Schutzwehr

Menelik aber zog weiter nach Norden auf der Straße, auf der nunmehr die Italiener nach Süden vordringen. Galliano mit der Besatzung von Makale mußte in der rechten Marschkolonne der Abessinier marschieren, wo er mit seinen Soldaten eine ausgezeichnete lebende Deckung gegen etwaige Flankenangriffe des italienischen Generals bildete. Dieser hatte sich nämlich mit seiner ganzen Truppenmacht auf den Höhen bei Adiarai festgesetzt. Mit einem glänzend angelegten und durchgeführten Manöver marschierte Menelik an ihm vorbei nach Adua. Der Italiener konnte nicht einmal einen Schuß abgeben, denn an der bedrohten Flanke war die Besatzung von Makale der abessinischen Marschfront eingegliedert. So überflügelte der Negus die italienische Hauptstellung und machte sie wertlos. Adua fiel ihm als reife Frucht ohne Kampf zu.

Nach Erfüllung ihrer strategischen Aufgabe schickte Menelik den Ras Makonnen, den Vater Haile Selassies, persönlich mit der Kolonne Galliano zum italienischen Oberbefehlshaber, um sie sicher abzuliefern.

Gefangen und erschossen

Galliano wurde mit Jubel empfangen und auf der Stelle wegen der bewiesenen Tapferkeit zum Obersten befördert. Die Römer machten, als sie die Kunde dieser seltsamen Ereignisse erhielten Galliano und den unglücklichen Toselli zu ihren Volkshelden. Leider konnte sich der Held von Makale dieser Gunst nicht lange erfreuen, denn wenige Wochen später kam er aus der großen Schlacht bei Adua nicht zurück. In Rom erzählt man sich, er wäre verwundet in die Hände des Negus gefallen und erschossen worden, weil die Kapitulation von Makale ihn verpflichtet hatte, nicht mehr gegen Abessinien zu kämpfen. Wie es wirklich war, weiß niemand.

Französisch-britische Flottenbesprechungen

London, 30. Okt. In London sind zwei französische Flottensachverständige eingetroffen, um in Vorbereitung der von der britischen Regierung für den 2. Dezember einberufenen Flottenkonferenz mit den englischen Sachverständigen zu verhandeln.

Laut Reuter besteht die Möglichkeit, daß die Erörterungen mit den französischen Sachverständigen auch die Frage einer Zusammenarbeit der beiden Luftflotten im Mittelmeer umfassen werden. Ein weiterer Programmpunkt sei die Frage, auf welche Weise die französischen Häfen im Notfall zur Verfügung der britischen Flotte gestellt werden können.

Französische Denkschrift über die französisch-englische Zusammenarbeit im Mittelmeer

DNB. **London,** 30. Okt. Der diplomatische Korrespondent von Reuter meldet am Mittwoch abend, daß der französische Ministerpräsident Laval dem britischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk, eine Denkschrift überreicht habe, die eine erhebliche Bedeutung besitze. Es soll sich um ein kurzes Dokument handeln, in dem in verschiedenen Abschnitten die praktischen Maßnahmen für eine englisch-französische Flottenzusammenarbeit im Mittelmeer im Hinblick auf Art. 16 Abschn. 3 der Völkerbundssatzung dargelegt werden. Das Ausmaß der französischen Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit komme darin zum Ausdruck, daß die französische Regierung in dem Dokument nicht nur eine Zusammenarbeit zwischen den englischen und französischen Flotten, sondern auch eine solche zwischen den im Mittelmeer stationierten englischen und französischen Luftgeschwadern ins Auge fasse.

Der Korrespondent meldet dann weiter, einer der Punkte, die von den zurzeit in London befindlichen französischen Flottensachverständigen bearbeitet werde, sei die Frage, wie französische Häfen und möglicherweise auch französische Luftstützpunkte den englischen Streitkräften in einem Notfalle zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die belgische Militärmission verläßt Abessinien

Brüssel, 30. Okt. Nach einer Mitteilung des belgischen Geschäftsträgers in Addis Abeba vom 26. Oktober hat Major Dothee, der Leiter der belgischen Militärmission, das Kommando über die für den Schutz der in Addis Abeba lebenden Fremden bestimmte Sonderpolizei nicht angetreten. Dothee wird sich vielmehr mit dem Rest der Mission am 8. November in Dschibuti nach Belgien einschiffen.

Englisch-französischer Luftbeistandspakt?

London, 30. Okt. Der Pariser Berichterstatter der „News Chronicle" will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß zur Zeit wichtige Besprechungen zwischen Paris und London über die Möglichkeit einer gegenseitigen Luftunterstützung im Gange sind. Diese Besprechungen seien eine Folge des kürzlichen englisch-französischen Notenaustausches über den gegenseitigen Flottenbeistand im Falle eines Angriffes. Frankreich sei nun gewillt, den Engländern eine aktive und sofortige Zusammenarbeit in der Luft im Falle eines Angriffs zu versprechen. Es sei aber gleichzeitig bemüht, die Verhandlungen zu erweitern, um die Garantie eines sofortigen britischen Luftbeistandes, wenn Frankreich angegriffen wird, zu erhalten.

Laval warnt den Finanzausschuß der Kammer

DNB. **Paris,** 30. Okt. Der Gegensatz zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß der Kammer verschärft sich.

Am Mittwoch nachmittag hat Laval im Beisein des Finanzministers Regnier den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer, Malvy, und den Berichterstatter empfangen und hat sie darauf aufmerksam gemacht, daß gewisse Beschlüsse, die der Ausschuß gestern gefaßt hat, in den Haushaltsvoranschlag ein Loch reißen und damit das Gleichgewicht zu stören drohen. Er, der Ministerpräsident, wolle sobald als möglich vor dem Finanzausschuß der Kammer erscheinen und Stellung nehmen, bevor dieser in die zweite Lesung der Abänderungsgesetze eintritt. Er könnte dies aber vor seiner Abreise nach Genf und den damit verbundenen außenpolitischen Verhandlungen nicht mehr tun. Er bat den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer, den Abgeordneten Malvy, die Ausschußmitglieder vor der Weiterberatung auf diesen Sachverhalt aufmerksam zu machen.

Trotz dieser Warnung, die der Abgeordnete Malvy an die Ausschußmitglieder weitergab, hat der Finanzausschuß der Kammer am Mittwoch nachmittag weitere Beschlüsse gefaßt, die den Forderungen nach Sparsamkeit kaum Rechnung tragen und in den Haushalt einen Fehlbetrag einführen, über dessen etwaige Abdeckung noch nichts bekannt ist. So hat der Ausschuß Einsparungen der Notverordnungen aus Beamtengehälter und aus Pensionen teilweise wieder rückgängig gemacht und zudem noch die Schaffung einer Pensionskasse ins Auge gefaßt.

Bei dieser Gelegenheit kam es auch zu einer politischen Auseinandersetzung: der marxistische Abgeordnete Moch verwahrte sich gegen den politischen Charakter, den die von dem Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer, Malvy, überbrachte Mitteilung des Ministerpräsidenten Laval trage. Hierbei sprach sich von der Rechten her der Abgeordnete und ehemalige Finanzminister de Lasteyrie gegen den marxistischen Vorschlag einer Pensionskasse aus, die nur notwendigerweise eine Ent- oder Abwertungspolitik im Gefolge haben könnte. Auch aus Geschäftsordnungsgründen erhob de Lasteyrie gegen den Vorschlag Einspruch.

Trotzdem konnten in der Abstimmung die Vertreter der Linksabordnung ihren Standpunkt durchsetzen; denn bei einer Vorabstimmung wurde die Zulässigkeit ihres Vorschlages mit 31 gegen 4 Stimmen bei drei Enthaltungen gebilligt. Bei einer vorausgegangenen Abstimmung hatte die Linke nur mit 27 gegen 8 Stimmen bei 9 Enthaltungen gesiegt, so daß sich also im Laufe der Verhandlungen die Opposition verstärkt hat.

Nach den ersten Schätzungen werden die heutigen Beschlüsse des Finanzausschusses der Kammer in den Budgetvoranschlag ein Loch von 2,3 Milliarden Francs reißen.

Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Regierung nach der Rückkehr Lavals aus Genf unter diesen Umständen noch nachdrücklicher eingreifen werde, nachdem ihre heutige Warnung an den Finanzausschuß nichts genützt hat.

*

200 Notverordnungen in Paris

Paris, 30. Okt. Ueber 200 neue Notverordnungen sind am Dienstag im Kabinettsrat verabschiedet worden. Das Kabinett beendete seine Arbeiten nach zehnstündiger Beratung wenige Minuten vor Mitternacht. Die Verordnungen wurden am Mittwoch in einem Ministerrat dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt und werden am Donnerstag im amtlichen Gesetzblatt veröffentlicht.

Die Verordnungen, die zum Teil sehr in Einzelheiten gehen, beziehen sich u. a. auf die beabsichtigte Verwaltungsreform, die Einsparungen im Haushalt und ein besseres Arbeiten der öffentlichen Einrichtungen sichern solle. Als besonders bedeutungsvoll werden angesehen die Verordnungen über den Schutz des Sparkapitals, über den verwaltungstechnischen Aufbau des Handelsministeriums und über die Regelung des Getreidemarktes.

Die Regierung hat die Gelegenheit benutzt, um durch Verordnung das staatliche Tabakmonopol in Elsaß-Lothringen einzurichten. Die Generaldirektion für elsaß-lothringische Angelegenheiten wird aufgehoben. Dafür wird beim Ministerpräsidenten eine besondere Abteilung eingerichtet, die die gleichen Aufgaben zu erfüllen haben wird.

Von innenpolitischer Bedeutung ist die Schaffung einer Staatspolizei in etwa 150 Gemeinden der Departements Seine et Oise und Seine et Marne, d. h. in der unmittelbaren Umgebung von Paris.

Der Schutz mißratener Kinder wird mehr auf soziale Gebiete übergeleitet, indem die Gerichte für Kinder keine Gefängnisstrafen mehr verhängen können. Die betreffenden Kinder werden öffentlichen Wohlfahrts- und Erziehungsanstalten zur Betreuung zugeführt. Der Zivilprozeß wird durch eine weitere Verordnung vereinfacht. Schließlich wird versucht, die Zusammenarbeit zwischen Schiene und Straße durch eine Reihe von Verordnungen sicherzustellen.

Absturz eines italienischen Wasserflugzeuges

DNB. **Pola,** 31. Okt. Im Flughafen Puntisella stürzte ein Marineflugzeug kurz nach dem Start ins Meer. Von den fünf Mitgliedern der Besatzung wurden vier getötet und einer verletzt.

Selbstauflösung des polnischen Regierungsblockes

DNB. **Warschau,** 30. Okt. Der polnische Regierungsblock, dem sämtliche Parteigruppierungen des Pilsudski-Lagers angehörten und der die Grundlage aller bisherigen Kabinette von 1926 ab bildete, hat sich durch eigenen Beschluß aufgelöst. Die entsprechende Erklärung wurde am Mittwoch bei einem Treffen sämtlicher Vorsitzenden und Sekretäre der einzelnen Woiwodschaftsgruppen des Blockes von seinem Vorsitzenden, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Slawek, verlesen. Oberst Slawek erklärte dabei, daß der Block als Vertretung sämtlicher Gruppen, die die Losungen des Marschalls Pilsudskis auf ihre Fahnen geschrieben hatten, seine Aufgabe, die er sich 1920 stellte, vollständig erfüllt habe, indem er die neue Staatsverfassung sowie die neue Wahlordnung geschaffen und zum Gesetz erhob. Dadurch sei das Parteiensystem liquidiert worden. Durch seine Selbstauflösung wolle der Block den Anschein vermeiden, als bliebe auch unter der neuen Verfassung eine Parteiorganisation bestehen. Die Tätigkeit einzelner Gruppen auf den sozialen Gebieten werde im Rahmen der regionalen Gruppierungen fortgesetzt werden.

Memelländischer Landtag am 6. November?

DNB. **Kowno,** 30. Okt. Seit einigen Tagen weilt der Gouverneur des Memelgebietes, Kurkauskas, in Kowno. Im Zusammenhang mit seiner Anwesenheit und den dort gepflogenen Besprechungen verlautet, daß der Memelländische Landtag auf den 6. November einberufen werden soll. Eine Bestätigung an zuständiger Stelle war bisher nicht zu erlangen.

Zwei Volkskommissare gerüffelt

Unregelmäßigkeiten in der ukrainischen Finanzverwaltung

Moskau, 30. Okt. In einer aufsehenerregenden Verordnung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wird der Bundeskommissar für die Finanzen, Grinko, wegen mangelnder Kontrolle der ukrainischen Finanzverwaltung gerügt, dem ukrainischen Finanzkommissar ein scharfer Verweis erteilt und eine Reihe von hohen Beamten der Finanzverwaltung abgesetzt und dem Gericht übergeben. Aus den eingenommenen Geldern sind „Sonderfonds" gebildet worden, die zur „Belohnung besonderer Verdienste verschiedener hoher Beamter" dienten. Auf diese Weise haben sich die Leiter der Finanzverwaltung eine Quelle geschaffen, aus der sie sich gegenseitig dauernd Belohnungen „bewilligten". Darüber hinaus sind von ihnen aber auch insgesamt 5,6 Millionen Rubel aus den staatlichen Mitteln verschleudert worden.

Der Leo Haus-Prozeß

DNB. **München,** 30. Okt. Im Leo-Haus-Prozeß kamen am Mittwoch Einzelheiten der Buchführungstechnik bei der Sparbank und der Bilanzierung bei der Dachgesellschaft zur Sprache.

Es wurde festgestellt, daß die Sparbank bis zum Jahre 1930 gearbeitet hat, ohne ein Hauptbuch zu besitzen. Die Buchungsanträge wurden auf losen Karten vorgenommen. Die Buchführung war äußerst unpünktlich. Der Sachverständige sagte, es habe eine geradezu „fürchterliche Konfusion" geherrscht. Natürlich war, wie beim System Dr. Ernst, nicht zu erwarten, alles das der Erfassung durch die Buchhaltung fern geblieben, was zur Ermittlung eines wahrhaften Status hätte dienen können. Der Angeklagte Dr. Wackerl, der für die Buchführung als Prokurist in erster Linie verantwortlich war, entschuldigte sich mit mangelhafter Sachkunde und Vorbildung.

Ehrung des Arbeiterdichters Heinrich Lersch.

Auf der rheinischen Dichtertagung, die in diesen Tagen in Düsseldorf stattfand, wurde der Arbeiterdichter Heinrich Lersch für seinen Gedichtband „Mit brüderlicher Stimme" mit dem rheinischen Literaturpreis ausgezeichnet. Heinrich Lersch ist damit der erste Träger dieses von Landeshauptmann Haake am 8. April gestifteten Preises. (Presse-Bild-Zentrale, M.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee (Kiel), Vizeadmiral Conrad Albrecht.
(Graphische Werkstätten, M.)

Gehässige Angriffe Churchills gegen den Nationalsozialismus

DNB. **Berlin,** 30. Okt. Der frühere englische Minister Churchill hat im „Strand Magazine" einen Artikel veröffentlicht, der in kaum zu überbietender gehässiger Weise den Nationalsozialismus und seinen Führer angreift.

Die Zeitschrift, die sich zu einer derartigen Hetze hergegeben hat, ist auf unbestimmte Zeit für das Reichsgebiet verboten worden.

Mit Rücksicht auf die in den Ausführungen Churchills enthaltene Beleidigung des deutschen Staatsoberhauptes ist der deutsche Botschafter in London beauftragt worden, auf die ungehörigen Ausführungen eines Mitgliedes der Regierungspartei an zuständiger Stelle entsprechend aufmerksam zu machen und schärfste Verwahrung einzulegen.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin"

DNB. **Hamburg,** 30. Okt. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf der Fahrt von Pernambuco nach Rio de Janeiro um 18 Uhr MEZ. über der brasilianischen Hauptstadt eingetroffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Durch den Führer begnadigt. Der Führer und Reichskanzler hat den wegen Mordes an der ledigen Frieda Stein vom Schwurgericht in Glogau zum Tode verurteilten Franz Poczatek aus Sedschin zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Einjährige-Freiwillige im österreichischen Heer. Der Ministerrat beschloß die Voraussetzungen für die Einrichtung der einjährigen-freiwilligen Dienstzeit auch im neuen Bundesheer zu schaffen. Die Einjährig-Freiwilligen werden ihre Dienstzeit aber auf eigene Kosten absolvieren müssen, während es bekanntlich im alten Heer noch Einjährig-Freiwillige auf Kosten des Staates gab.

Die faschistische Parteiorganisation. Parteisekretär Starace hat eine Aufstellung über die von den faschistischen Organisationen in Italien zusammengefaßten Kräfte an Mussolini gegeben, die in ihrer Gesamtzahl von 6 437 535 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 974 928 zu verzeichnen haben. Auf die eigentlichen faschistischen Kampfbünde entfallen 1 375 000, auf die Jungfaschisten 740 000, auf die Feierabendorganisation 2 343 000.

Reichsminister Dr. Göbbels empfing am Mittwoch die Schulungsleiter des Reichsarbeitsdienstes, die ihm durch den Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl vorgestellt wurden.

Kriegsopfertagung. Im großen Fraktionssaal des Reichstagsgebäude begann am Mittwoch die große Reichsarbeitstagung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung unter Vorsitz des Reichskriegsopferführers.

Am Montag beginnt der Stavisky-Prozeß. Nach fast zweijährigen Vorarbeiten beginnt am Montag in Paris der Stavisky-Prozeß. 30 Verhandlungen sind bisher vorgesehen. 20 Angeklagte werden vor dem Richter stehen und 70 Rechtsanwälte werden sie unter Kreuzfeuer nehmen.

Panik in einem brennenden Straßenbahnwagen. In einer belebten Geschäftsstraße von Los Angeles schlugen aus dem Unterteil eines Straßenbahnwagens Flammen heraus. Die Fahrgäste des Straßenbahnwagens wurden von einer Panik erfaßt, zertrümmerten die Fenster und versuchten, aus dem Wagen herauszuspringen. Dabei erlitten 40 Personen Schnitt- und Brandwunden; 30 Verletzte mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Unruhen in einem amerikanischen Bergwerksbezirk. In Mannington (Kentucky) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und organisierten Grubenarbeitern. 700 der Gewerkschaft angehörende Grubenarbeiter versuchten in eine Kohlenzeche einzudringen, die nichtorganisierte Arbeiter beschäftigt. Ein Versuch der Grubenpolizei, die Angreifer durch Tränengas abzuwehren, mißlang. Die Arbeiter drangen weiter vor. Aus der Menge wurden angeblich etwa 200 Revolverschüsse abgefeuert. Darauf antworteten die Beamten mit Maschinengewehrfeuer. 15 Personen wurden verwundet.

Herrenloses Schiff in der Ostsee. Nach einer Mitteilung des Lotsenkapitäns in Malmö treibt der schwedische Motorsegler Alfhild aus Soelvasborg herrenlos in der Ostsee. Der Motorsegler hatte vorige Woche Figeholm in Schweden mit einer Holzladung verlassen. Am Samstag scheint das Schiff in den heftigen Nordoststurm geraten zu sein und ein Leck erhalten zu haben. Die vierköpfige Besatzung verließ das Schiff und wurde mit dem Dampfer „Odin" geborgen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 31. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: „Les petits riens", hierauf „Der eingebildete Kranke", 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „Polizei-Auto", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Wenn die Musik nicht wär . . .", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Ich liebe alle Frauen", 7 und 8¾ Uhr.
Festhalle: Oeffentliche Kundgebung, 8 Uhr.

Heidelberg beglückwünscht Dr. Göbbels

bld. **Heidelberg,** 30. Okt. Oberbürgermeister Dr. Neinhaus gratulierte dem Schirmherrn der Reichsfestspiele Reichsminister Dr. Göbbels, durch folgendes Telegramm zum Geburtstag:

„Dem Schirmherrn der Reichsfestspiele sendet die Stadt Heidelberg die besten Glückwünsche. Wir verbinden mit diesen Wünschen unseren herzlichsten Dank für die Förderung der Reichsfestspiele in Heidelberg und die Unterstützung, die Sie, sehr verehrter Herr Reichsminister, der kulturellen Arbeit in Heidelberg zuteil werden ließen.

Besuch des Staatssekretärs Dr. Schlegelberger in Heidelberg und Mannheim

bld. **Heidelberg,** 30. Okt. Auf seiner Besuchsreise durch Baden traf Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Schlegelberger, am Mittwoch vormittag von Karlsruhe kommend in Heidelberg ein. In seiner Begleitung befanden sich aus Berlin der zuständige Personalreferent, Ministerialrat Ruppert, der Pressereferent im Reichsjustizministerium, Oberregierungsrat Doerner und der persönliche Referent des Staatssekretärs, Amtsrichter Heintzeler; aus Karlsruhe begleiten den Staatssekretär Oberlandesgerichtspräsident Dr. Buzengeiger, Generalstaatsanwalt Brettle und Senatspräsident Reinle auf seiner Reise durch Baden.

Auf der Fahrt von Karlsruhe nach Heidelberg besichtigte der Staatssekretär mit seiner Begleitung bereits das Arbeitshaus Kislau, wobei Polizeimajor Mohr die Führung übernahm.

In Heidelberg galt der Besuch des Staatssekretärs dem Landgericht, dem Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft. Der Staatssekretär nahm an verschiedenen Gerichtssitzungen teil u. besuchte auch die Arbeitsgemeinschaft der Referendare. Er ließ es sich nicht nehmen, die Beamten und Angestellten in ihren Arbeitszimmern aufzusuchen und Dr. Schlegelberger fand für jeden, sei er Landgerichtsrat oder Justizsekretär oder Wachtmeister, ein paar freundliche Worte. Der Staatssekretär wollte sich durch seinen Besuch davon überzeugen, ob die Justiz in Baden mit dem Volke verbunden ist und die Nöte und Anliegen des Volkes zu würdigen weiß. Sein besonderes Interesse galt ferner der baulichen Unterbringung der Heidelberger Justizbehörden. — Nach einem einfachen Frühstück im Hotel „Europäischer Hof", an dem Landgerichtspräsident Dr. Weindel u. Staatsanwalt Dr. Haas, Amtsgerichtsdirektor Dr. Schüßler u. Oberjustizrat Schäfer teilnahmen, fuhr Staatssekretär Dr. Schlegelberger mit seiner Begleitung nach Mannheim weiter, wo er nachmittags den dortigen Justizbehörden einen Dienstbesuch abstattete.

Heute Donnerstag wird die Fahrt über Offenburg nach Freiburg weitergehen.

Die Arbeiten an dem neuen deutschen Strafgesetzbuch

bld. **Karlsruhe,** 30. Oktober. Wie schon mitgeteilt wurde, weilt der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Schlegelberger, mit einigen Ministerreferenten in diesen Tagen in Baden, um die Justizbehörden des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe zu besuchen. Staatssekretär Dr. Schlegelberger stattete alsbald nach seinem Eintreffen in der Landeshauptstadt dem Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner und dem Ministerpräsidenten, Wirtschafts- und Finanzminister Köhler Besuche ab.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger gewährte dann einem Vertreter des „Führer" eine Unterredung, in der er auf verschiedene an ihn gestellte Fragen Auskunft gab. Auf die Frage der Auswirkungen der Verreichlichung der Justiz erklärte der Staatssekretär, nur diejenigen Geschäfte seien zur eigenen Betreuung übernommen worden, deren einheitliche Führung im Reichsinteresse notwendig gewesen sei. Im übrigen sei im weitgehenden Maße, besonders auch auf dem Gebiete der Personalverwaltung, die Geschäfte der Justizverwaltung dem Oberlandesgerichtspräsidenten und den Generalstaatsanwälten übertragen worden. Hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Justiz und politischer Führung bestehe eine rege und erfolgreiche Verbindung. Die Auswechslung der Beamten von einem Land in das andere werde grundsätzlich durchgeführt und damit besonders der juristische Nachwuchs vor seiner Anstellung auf „Wanderjahre" geschickt. Den Eigenarten des Landes und seiner Bewohner werde dabei Rechnung getragen. In der Zentrale in Berlin sei jetzt schon die gewünschte landsmannschaftliche Zusammensetzung. Aus Baden seien im Reichsjustizministerium vier höhere und vier gehobene mittlere Beamte beschäftigt.

Zum Stand der Rechtsreform erklärte Staatssekretär Dr. Schlegelberger, die Arbeiten an dem neuen Strafgesetzbuch seien schon so weit gediehen, daß in den kommenden Monaten wohl schon ein fertiger Entwurf dem Führer und Reichskabinett vorgelegt werden kann. Daneben gehen in kleineren Kommissionen die Arbeiten an einer neuen Strafverfahrensordnung und an einem neuen Strafvollzugsgesetz weiter. Es sei beabsichtigt, diese drei Gesetze gleichzeitig in Kraft zu setzen. Eingehende Vorarbeiten seien ferner auf dem Gebiete des Aktienrechts geleistet, und so weit sich bis jetzt übersehen lasse, wird dieses neue Gesetz demnächst dem Kabinett unterbreitet werden können. Das gleiche gelte von dem neuen Patentgesetz. Das ganze große Gebiet des bürgerlichen Rechts — das Schuldrecht, das Grundstücksrecht, das Familienrecht, das Erbrecht — bedürfe eines Neuaufbaues, an dem systematisch ohne Ueberstürzung gearbeitet werde, denn die Größe dieses Werkes erfordere Zeit.

Die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe"

bld. Der Kreuzer „Karlsruhe", der am 21. Oktober zu seiner achtmonatigen Weltreise aus Kiel ausgelaufen ist, wird am 30. 10. in Sta Cruz de Tenerife auf den Kanarischen Inseln eintreffen und sich dort bis 7. 11. aufhalten. Anschließend wird der Kreuzer folgende Häfen anlaufen:

Sao Thomé (Port.)	vom 18.—21. 11.
Lobito (port. Angola)	vom 25.—27. 11.
Durban (Südafrika)	vom 6.—12. 12.
Port Victoria (Seychellen)	vom 19.—28. 12.
Batavia (Niederl. Indien)	vom 10.—16. 1.
Ilo Ilo (Philipinen)	vom 23. 1.—3. 2.
Hongkong	vom 7. 2.—17. 2.

Hochwasserbericht vom 30. Oktober 1935

bld. **Karlsruhe,** 30. Okt. Das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abtlg. für Wasser- und Straßenbau, teilt mit:

Die Binnenflüsse fallen seit Dienstag abend. Am Rhein läuft eine noch steigende Hochwasserwelle durch, die überall das Vorland überflutet. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird das Hochwasser eine gefahrdrohende Höhe nicht erreichen, wenn nicht neue Niederschläge eintreten.

Der Kampf gegen die Preistreiber

bld. **Karlsruhe,** 30. Okt. Das Geh. Staatspolizeiamt meldet: „Der jüdische Viehhändler Hene, wohnhaft in Karlsruhe, Parkstraße 17, wurde auf Veranlassung des Geh. Staatspolizeiamtes in Schutzhaft genommen, weil er die Höchstpreise beim Verkauf von Schlachtvieh umging durch Entgegennahme erheblicher Trinkgelder, die ihm von zahlreichen Karlsruher Metzgereien bezahlt wurden.

Gleichzeitig wurde der Metzger und Viehhändler Dettenried, wohnhaft in Karlsruhe, Schützenstraße 94, in Schutzhaft genommen, weil er den Hene bei seinem gesetzwidrigen Treiben unterstützte.

Der Jude Hene hat seit Wochen bei einer großen Anzahl Karlsruher Metzger für verkauftes Großvieh über die festgesetzten und auf dem Schlußschein vermerkten Höchstpreise hinaus Trinkgelder in Höhe bis zu RM. 50.— verlangt und erhalten, was ihm einen Mehrverdienst von wöchentlich über RM. 1000.— einbrachte. Zum Inkasso dieser Beträge bestimmte er den Viehtreiber Dettenried, dem er dagegen nur eine Provision von wöchentlich RM. 10.— gab."

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Gerichtsurteile

Karlsruhe, 30. Okt. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte am Dienstag die Große Strafkammer gegen den 49jährigen vorbestraften verheirateten Hermann Krum aus Sigmaringen, welcher vor fünf Jahren seine damals 15jährige Tochter mißbraucht hatte. Das Urteil lautete wegen Blutschande auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht den 22jährigen ledigen Kurt Mohr aus Speyer zu sechs und den 23 Jahre alten vorbestraften Eduard Schwechheimer aus Altlußheim zu fünf Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten im Mai d. J. als Reisevertreter für einen Zeitschriftenverlag in Durlach, Pforzheim und Baden-Baden in über hundert Fällen mit gefälschten Bestellungen gearbeitet und sich dadurch 145 RM. Provision erschwindelt; in weiteren Fällen blieb es beim Betrugsversuch. M. hatte sich zur angeblichen Beschaffung eines Motorrades bei dem Zeitschriftenverlag, den sie vertraten, einen Provisionsvorschuß von 80 RM. erschwindelt. — Wegen erschwerten Rückfalldiebstahls sprach das Schöffengericht gegen den 22 Jahre alten vorbestraften Erwin Wackenhut aus Karlsruhe eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren aus; die Ehrenrechte wurden ihm für drei Jahre aberkannt. Der Angeklagte hatte im September in Knielingen aus einer Wohnung, in die er mit einem Nachschlüssel eingedrungen war, ein Rundfunkempfangsgerät im Werte von 75 RM. entwendet.

Badisches Sondergericht

Mannheim, 30. Okt. In Freiburg soll am 6. Mai der Inhaber einer dortigen Buchhandlung, der 32 Jahre alte Harry Dewald, mehrere den Staat und Minister Göring schwer herabsetzende Aeußerungen getan und die Saarabstimmung als mit englischer Hilfe „gemacht" hingestellt haben. Er hatte das einem Amtswalter der Partei erzählt, versuchte vor Gericht aber, es so hinzustellen, daß er lediglich Reiseeindrücke aus dem Ausland wiedergegeben habe. Wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 20. Dezember 1934 lautete das Urteil (unter Annahme von Fahrlässigkeit) auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. — Mehrere Glas Bier brachten den 55 Jahre alten Emil Nell von Mimmenhausen bei Konstanz in die Stimmung, am 13. März in einer heimatlichen Wirtschaft seinem Zentrumsherzen Luft zu machen. Die Anwesenheit des Bürgermeisters, der der NSDAP. angehört, genügte dem Angeklagten, politisch zu werden. Mannheimer Notstandsarbeitern gegenüber, die sich gleichfalls in dem Lokal aufhielten, unterzog er die Stellung des Führers zur Frage des Großkapitals einer beleidigenden Kritik. Er hätte überhaupt lieber die Kommunisten am Ruder gesehen. Der Angeklagte, welcher mit seinen Ehrenzeichen vor Gericht erschien, wurde unter Berücksichtigung seiner Angetrunkenheit zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. — Vom Alkohol eingegeben waren auch die Aeußerungen des 40 Jahre alten Hermann Sautter aus Straßburg, der in Stein am Kocher Frankreich herausstrich und meinte, Sichel und Hammer würden doch noch über Deutschland siegen. Dem Gericht suchte er vorzureden, er habe damit die Mai-Plakette gemeint. Die Strafe ist nicht so billig wie die Plakette: sechs Monate Gefängnis ab zwei Monate Untersuchungshaft. — Unter Alkoholeinfluß stand auch der Angeklagte Karl Rippmann aus Sundheim, als er in Kork bei Kehl seine schlechten Erfahrungen mit Geschäftsleuten durch Beschimpfungen der SA. abreagierte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Eine interessante Gerichtsentscheidung:

Vater muß für das uneheliche Kind seines Sohnes bezahlen

Zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die versucht haben, sich ihren Schuldverpflichtungen gegenüber dem Gläubiger zu entziehen. In den zurückliegenden Jahrzehnten mußte hier häufig der sogenannte 1500-RM.-Vertrag herhalten. In vielen Fällen fiel der Vollstreckungsversuch meistens fruchtlos aus. Einen solchen Fall behandelte, nach einer Mitteilung der Justizpressestelle Darmstadt, ein kürzlich erlassenes Urteil des Landesarbeitsgerichts Darmstadt. Der Sohn eines selbständigen Schreinermeisters war durch rechtskräftige Erkenntnis als Vater eines unehelichen Kindes festgestellt und zur Unterhaltung verurteilt worden. Er arbeitete zusammen mit seinem Vater und einem weiteren Gesellen. Da er seinen Unterhaltsverpflichtungen nicht nachkam, wurde sein Lohnanspruch gegen seinen Vater als Arbeitgeber verpfändet. Als auch der Vater auf die Lohnpfändung hin nicht zahlte, erhob das Kreisjugendamt für das unterhaltsberechtigte Kind Klage auf Zahlung des gepfändeten Lohnes. Der Schreinermeister wandte hiergegen ein, daß sein Sohn von ihm keinen Lohn beziehe, sondern nur seinen Lebensunterhalt in Natur und ab und zu ein kleines Taschengeld. Es könne mithin kein Lohn gepfändet werden. Das Landesarbeitsgericht verurteilte jedoch den Vater zur Zahlung.

Ein Kuß kann eine tätliche Beleidigung sein

Hildesheim, 29. Okt. Der jüdische Inhaber eines Geschäftes war, da sein Kraftwagenführer verhindert war, selbst auf Besuchsfahrt seiner Landkundschaft gefahren, wobei er eine bei ihm beschäftigte 19jährige Verkäuferin mitgenommen hatte. Eine andere Verkäuferin aus seinem Geschäft, die sich mit dem Fahrrad unterwegs auf der Landstraße befand, hatte beobachtet, daß er während eines Halts des Wagens seine Begleiterin im Wagen umarmt und geküßt hatte.

Er hatte sich nunmehr wegen sittlicher Beleidigung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte gestand seine Tat ein, bestritt aber, irgend welche Absichten dabei verfolgt zu haben. Das als Zeugin vernommene junge Mädchen gab zu, daß sie dem Angeklagten keinen Widerstand entgegengesetzt habe. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Das Gericht blieb jedoch mit der Verurteilung des Angeklagten zu einem Monat Gefängnis unter dem Strafmaß, weil einmal der Angeklagte Frontkämpfer gewesen sei und zum anderen das Mädchen sich nicht energisch genug widersetzt habe. Dennoch sei die Tat des Angeklagten eine Anmaßung, durch die nicht nur das deutsche Mädchen, sondern das ganze deutsche Volk beleidigt worden sei. Erwähnt sei noch, daß der Angeklagte nach Bekanntwerden seiner Tat eine Woche in Schutzhaft gesetzt worden ist.

Die ersten Rekruten sind eingerückt

bld. Der 29. Oktober 1935 war ein bedeutsamer Tag. Nicht nur für den Einzelnen, der zur Ableistung seiner Wehrpflicht einberufen wurde und mit viel berechtigtem Stolz und einem kleinen Prozentsatz Bangen dem Neuen, Unbekannten entgegenschritt, sondern auch für die ganze Bevölkerung. Waren es doch die ersten Wehrpflichtigen, die nach der durch den Willen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler erfolgten Wiederherstellung der deutschen Wehrpflicht eingezogen waren. Der Anblick — früher in jedem Herbst ein gewohnheitsmäßiger — wurde diesesmal zum erhebenden Akt. Insbesondere in der neutralen Zone war er bedeutungsvoll und für viele Volksgenossen eine bemerkenswerte Erscheinung, als die Rekruten, die kräftigen gut gewachsenen jungen Leute in Reih und Glied standen. Jetzt haben wir wieder ein richtiges Volksheer. Jeder trägt wie früher sein Köfferchen in der Hand. Das „Augen rechts!" ging etwas exakter, als bei den Rekruten der Vorkriegszeit, denn man merkte den Einfluß der Jugenderziehung.

Der Abmarsch erhielt überall eine besondere Prägung: die Spitzen der Behörden waren erschienen. Die Vertreter der Ersatzbehörde sprachen Mahnworte an die jungen Rekruten, die Heimat würdig zu vertreten. Der feldgraue Rock verpflichtet. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Obersten Kriegsherrn Adolf Hitler enden die Ansprachen. Dann heißt es nachdem die Nationalhymnen verklungen sind, „Still gestanden!", „Im Gleichschritt Marsch!" und hineingeht's in den Bahnhof. Es folgen die Väter, Mütter, Schwestern, Brüder und Bräute und solche, die es werden wollen. Dann geht es ans Abschiednehmen, der Befehlsstab des Stationsvorstehers geht in die Höhe, und der Zug verläßt unter Abschiedswinken die Halle.

*

Wie die Rekruten empfangen wurden

Donaueschingen, 30. Okt. Der Einzug der Rekruten war für Donaueschingen ein Festtag. Die Kasernen waren mit Blumen und Girlanden reich geschmückt und als die jungen Leute in zwei Sonderzügen von Freiburg und Karlsruhe her, hier ankamen, wurden sie von den schneidigen Marschklängen der Bataillonskapelle begrüßt. Reichsstatthalter Robert Wagner, der am Dienstag bei einer Kreisleiterbesprechung in Donaueschingen weilte, wohnte in Begleitung des Regimentskommandeurs Oberst Richter dem Einzug der Rekruten in die Kaserne bei. Auch in den Garnisonstädten Villingen und Konstanz wurde den Rekruten aus allen Teilen des Reiches ein überaus herzlicher Empfang bereitet.

Die Patenweinaktion ein voller Erfolg

In Baden wurden 250 000 Liter abgesetzt.

bld. Die Patenweinaktion im Reiche, die den Zweck hatte, dem notleidenden Winzerstand zu helfen und Faßraum freizumachen für den neuen Herbst, hatte allenthalben einen vollen Erfolg. Für Baden sind erfreuliche Ziffern zu verzeichnen. Nachdem die Städte Lahr und Baden-Baden noch einen Absatz von zusammen 15 000 Litern Patenwein gemeldet haben, hat, wie der Badische Landespressedienst erfährt, im Lande Baden die Gesamtausgabe von Patenwein **eine Viertel Million Liter** erreicht. Was man nie für möglich gehalten hat, wurde in die Tat umgesetzt, und dem Winzer wurde wirklich geholfen.

Diese 250 000 Liter teilen sich wie folgt auf: Karlsruhe 100 000 Liter, Mannheim 40 000 Liter, Heidelberg 30 000 Litter, Freiburg 15 000 Liter, Pforzheim, Rastatt und Offenburg je 10 000 Liter, Lahr 8000 Liter, Baden-Baden 7000 Liter und Lauda-Tauberbischofsheim 5000 Liter. Dazu kommen noch 15 000 Liter, die durch verschiedene nett angelegte Winzerfeste verbraucht wurden.

Nach dem endgültigen Abschluß der badischen Patenweinaktion drängt es den Gebietsbeauftragten, Pg. Erdmann, im Namen der gesamten Winzerschaft allen am Absatz beteiligten Organisation zu danken, insbesondere aber den Weinverteilern, dem Weinhandel, den Gaststätten und Detailgeschäften. Gerade durch letztere wurde der Wein an die deutsche Hausfrau herangetragen, die dadurch ihr großes Verständnis für die Patenweinaktion bewies und durch ihren Opfersinn wesentlich mit dazu beigetragen hat, den Weinumsatz auf diese Höhe zu bringen und durch den Sieg die Weinwerbewoche zu krönen. Damit haben aber auch die badischen Konsumweine Eingang in die Familie gefunden. In den einzelnen Gaststätten waren sie wohl schon längst bekannt gewesen. Für den Winzer ergibt sich also eine ganz neue Absatzmöglichkeit für die Zukunft, denn nicht nur sollen künftig die Gaststätten allein Träger der Weinverteilung sein, sondern auch die einzelnen Familien als solche. Diese werden durch ihren Hausverbrauch an der Unterstützung des bäuerlichen Schaffens unserer Winzer künftig großen Anteil nehmen.

Ganz besonderer Dank gebührt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" unter deren Schutz und Schirm die Weinwerbewoche im ganzen badischen Lande gestanden hat. Eine Reihe von Großfirmen haben während dieser Zeit Kameradschaftsabende durchgeführt.

Baden steht durch den außergwöhnlichen Erfolg seiner Patenweinaktion mit an erster Stelle im Reiche.

Tagung der Berufsfischer des Oberrheins

Kleinkembs, 29. Okt. Die badischen Berufsfischer des Oberrheins hielten dieser Tage in Kleinkembs eine Tagung ab. Aus der Versammlung heraus wurden wieder Klagen laut über die schwere Behinderung der Fischerei durch die Inbetriebnahme des Kembser Kraftwerks, die teilweise zu einer völligen Trockenlegung der Rheinstraße zwischen dem Stauwehr und der Mündung des Seitenkanals geführt hat. Wie der Vertreter des Rheinbauamts mitteilte, besteht aber Aussicht, daß diese für die Fischerei sehr nachteiligen Wasserstandsschwankungen verringert werden. Aus dem Bericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß der Fischereiverein in enger Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverein nichts unterläßt, die Fischbestände durch bedeutende Jungfischaussetzungen zu vermehren. So wurden von der Vereinsbrutanstalt bei Wyhlen in diesem Jahre 140 000 Junghechte dem Oberrhein übergeben. Man denkt daran, weitere Brutanstalten zu errichten. Erfreulich waren die Mitteilungen über das Fortkommen und Gedeihen des von Baden nach der Schweiz in den letzten Jahren im Oberrhein neu eingesetzten Aanders.

Das Wetter

für Freitag

Das Vordringen westlichen Hochdrucks hat vorübergehend Aufheiterung gebracht. Da die Wirbeltätigkeit im Norden fortbesteht, ist jedoch für Freitag unbeständiges Wetter zu erwarten.

Am Sonntag — Reichs-Straßensammlung des WHW. Und am Rock- oder Mantelkragen die Segelschiffplakette des Winterhilfswerkes!

Vom Bodensee nach Neapel elektrisch!

Gleichzeitig mit Eröffnung der Elektrifizierung auf der Hauptbahn von Rom nach Florenz ist auch jene auf der Strecke von Rom nach Neapel am Montag aufgenommen worden. Da die Strecke von Florenz nach Bologna bereits seit längerer Zeit elektrisch betrieben wird, ergibt sich nun ein außerordentlich großes internationales Netz von zusammenhängenden elektrischen Bahnstrecken. Es gibt jetzt auch ein zusammenhängendes Netz elektrischer Bahnstrecken von Nürnberg und von Ulm (Stuttgart) bis nach Neapel über die Brennerbahn. Die nun elektrifizierte Bahnlinie von Florenz nach Neapel über Rom hat eine Länge von 530 Kilometer. Von Florenz nach Innsbruck sind es 488 und nach München 660 Kilometer. In München schließt sich an einerseits der elektrische Betrieb über Augsburg nach Nürnberg mit 198 und andererseits jener nach Ulm (148 Kilometer) und nach Stuttgart mit 241 Kilometer Länge. Demgegenüber zweigt in Innsbruck die Arlberglinie ab, die, bis sie bei Bregenz den Bodensee erreicht, eine Länge von 220 Kilometer aufweist. Man kann also jetzt rauchlos in elektrischen Zügen vom Bodensee (Bregenz) über Innsbruck und die Brennerbahn elektrisch 1238 Kilometer zurücklegen bis man in Neapel eintrifft. Von Ulm als nördlichster Stadt Oberschwabens ergibt sich bei der Fahrt über München und die Brennerbahn bis Neapel ein zusammenhängendes, elektrisch betriebenes Bahnnetz von 1338 Kilometer, während es von Nürnberg nach Neapel 1388 Kilometer sind, was genau der Länge der Strecke von Wien über Salzburg—München—Ulm—Stuttgart bis Paris entspricht. Die Strecke Bregenz—Neapel über die Arlberg- und die Brennerbahn aber kommt fast auf den Kilometer gleich der Linie von Prag über Eger, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg nach Paris, die 1241 Kilometer mißt. Um welche Entfernungen es sich bei den oben erwähnten Strecken handelt, wird einem so recht daran klar, daß z. B. die Linie von Friedrichshafen nach Hamburg über Frankfurt a. M. nur 954 Kilometer beträgt. Wenn in einigen Jahren der Ausbau der 476 Kilometer betragenden Linie von Nürnberg bis Berlin erfolgt sein wird, werden im Nord-Süd-Verkehr von Berlin bis nach Neapel 1864 Kilometer Eisenbahn elektrisch betrieben werden können. Diese Linie wird dann um rund 425 Kilometer länger sein als jene von Königsberg nach Friedrichshafen.

Vierzig erholungsbedürftige Danziger Mütter fahren durch das Badnerland

Für die notleidende Danziger Bevölkerung wurde vom Reich eine Hilfsaktion eingeleitet. In alle Gaue des Reiches werden durch die NS-Volkswohlfahrt Erholungsbedürftige verschickt. Nach Baden kamen 40 Mütter, die auf dem schönen Kniebis untergebracht wurden. Man sah diesen Frauen an, daß Not u. Elend bei ihnen der tägliche Gast ist, und es gab des Staunens gar kein Ende, daß bei uns hier in Deutschland alles so billig zu kaufen sei. Wir erinnern uns der Zeiten der Inflation, als auch wir mit verlangenden Augen vor den Schaufenstern standen und alle die herrlichen Sachen nicht mehr bezahlen konnten. So ist es auch heute in Danzig. Unsere deutschen Schwestern und Brüder dort haben kaum das nackte Leben und können an Kleidung kaum etwas anschaffen. Viele Tränen der Freude und der Dankbarkeit sahen wir, als die Frauen mit geweiteten Augen die behaglichen Räume betraten, die ihnen 4 Wochen Heimat im deutschen Vaterlande geben sollten. Schon nach 14 Tagen blühten die Gesichter auf und Frauen, die gar nicht mehr lachen konnten, hoffen wieder gläubig für ihre Heimat. Die größte Sehnsucht der Frauen war, bei dieser Gelegenheit den deutschen Strom, den Rhein, zu sehen. So wurde eine Fahrt unternommen, die die Danziger Mütter durch den Teil des Schwarzwaldes führte, der besonders charakteristisch ist. In zwei großen Höhenautos fuhren sie, ihre schönen westpreußischen Heimatlieder singend, durch das Schappachtal, Kinzigtal zur Burg Geroldseck zunächst bis nach Lahr, wo zu Mittag gegessen wurde. Die Sonne strahlte zeitweise flammend gegen die herbstbunten Waldberge und machte unsere Heimatlandschaft für diese Volksgenossinnen von der nordischen Wasserkante zu einem unvergeßlichen Erlebnis. „Von dieser Reise werde ich den Rest meines Lebens träumen und zehren" versicherte eine Mutter. Und nun gings weiter, dem Rheinstrom zu. Und dann standen die Mütter in Kehl auf der Rheinbrücke und konnten sich nicht sattsehen an dem ruhig dahinfließenden Strom. Herüber grüßte der Münsterturm von Straßburg und eine alte Parteigenossin erzählte aus der Franzosenzeit von anno Siebzig und aus der des letzten Krieges. Ueberall wurden die Mütter festlich empfangen. Die NSV. hatte mit der Frauenschaft in schönster Gemeinschaft alle Vorbereitungen getroffen, um die Mütter gastlich zu bewirten. Als Gegengabe sangen die Danziger Frauen ihr tief ergreifendes Kampflied:

Deutschland, Mutterland, wann holst Du uns zurück?
Deutschland, Vaterland, trotz dem Geschick!
Wir harren aus am Weichselstrand,
Wir harren aus in Düne und Sand!
Einmal bricht's Morgenrot
Glühend aus Nacht und Not,
Einmal bricht's Morgenrot
auch für uns herein!
Deutschland, Mutterland: Dein ist unser Blut!
Deutschland, Vaterland stähl' uns den Mut!
Wir schwuren Dir's vor Welt und Gott —
Der Feind macht unsern Schwur zum Spott.
Einmal muß trotz'ge Wehr
Schaffen uns Recht und Ehr,
Einmal mutz trotz'ge Wehr
Schaffen Recht und Ehr.
Deutschland, Mutterland, hör unsern Schrei.
Deutschland, Vaterland, Herr mach uns frei!
Wir woll'n nicht länger draußen steh'n,
Wir wollen keinen Grenzpfahl seh'n,
Einmal dröhnt Glockensturm
Brausend von Turm zu Turm,
Einmal bricht's Morgenrot
Auch für uns herein.

Dieses Lied, aus der Not unseres äußersten Ostens geboren, wieder und wieder im Chor zu vernehmen, war für uns, die wir diese Zeiten just eben hier überwunden haben, doppelt ergreifend und muß uns anfeuern, unsere NSV.-Arbeit an allen gefährdeten Volksgenossen mit größter Liebe und Hingabe durchzuführen.

*

Mitarbeit des Roten Kreuzes beim Winterhilfswerk.

Der stellvertretende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes gibt bekannt, daß sich die gesamte Organisation des Roten Kreuzes zur tatkräftigen Mitarbeit bei der Durchführung des Winterhilfswerkes zur Verfügung stellt.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Vereins- und Versammlungsrecht

bld. **Karlsruhe,** 30. Okt. Der Staatsanzeiger („Führer") veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung des Ministers des Innern:

Aufgrund des § 29 PStGB. verordne ich, was folgt:

Ankündigung von Versammlungen und Vorträgen, die von Vereinen oder Verbänden veranstaltet werden, müssen Vor- u. Zunamen, sowie Beruf und Wohnort der Redner enthalten, soweit sie in der Presse, in Rundschreiben oder durch öffentlichen Anschlag erfolgen.

Dies gilt auch für solche Veranstaltungen, zu denen lediglich ein bestimmter Personenkreis Zutritt hat.

Die Veranstaltungen der NSDAP., ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände werden hiervon nicht berührt

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 31. Oktober:

9.00 Frauenfunk: Eine Schwäbin und eine Wienerin unterhalten sich über das Kochen"
10.15 Nach Frankfurt: Volksliedsingen
12.00 Aus München. Mittagskonzert
15.30 Frauenstunde: „Haushalt zu Dreien"
16.00 Aus Pforzheim: Unterhaltungskonzert
17.00 Aus Hamburg: Bunte Musik am Nachmittag
18.30 „Mit Wagen und Trompete"
18.45 „Karl Spitzweg — ein deutsches Meisterschicksal."
19.00 Aus Karlsruhe: „Wir Mädel singen"
19.20 Rauh weht der Herbst
20.10 Nach München: Operettenkonzert
21.00 Radfahrverein „Concordia" macht einen Ausflug
22.10 „Nationalsozialistischer Rundfunk"
22.30 Zur Buchwoche 1935: Hanns Johst
23.30 Aus Saarbrücken: „Komm, Trost der Welt, du stille Nacht"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, 1. November:

8.45 Katholische Morgenfeier
9.30 Frauenfunk: An den Gräbern berühmter Frauen in Württemberg
10.15 Schwäbische Städtebilder: „Tübingen"
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
15.30 Kinderstunde: Der arme Müllerbursch und das Kätzchen
16.00 Aus Erfurt: Junges Werden in der Kunst
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugendfunk
19.00 Nach Saarbrücken: „Sing mir das Lied, das so oft mich betört!"
19.50 „Schiffchen", das 1. Winterhilfsabzeichen für 1935
20.00 Aus Stuttgart: „Von deutscher Kunst"
22.30 Nach Breslau: Abendkonzert
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 2. November:

10.15 „Das junge Deutschland"
12.00 Nach Berlin: „Buntes Wochenende"
13.15 Nach Berlin: „Süddeutsche Tänze"
15.00 Hitlerjugendfunk
16.00 „Hinein". Lustige Begebenheiten
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 Zögernd leise...
19.00 Aus Frankfurt: Nordische Musik
20.10 Aus Freudenstadt: „Zwei frohe Stunden — Durch Musik gebunden"
22.30 „Der Himmel ist mein Baldachin, Ein Felsen ist mein Thron..."
23.00 „Wir bitten zum Tanz!"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

1. Straßensammlung 3. November

„Das ist unser Krieg — —"

Der Führer sprach es und die Welt horchte auf. **Zwei** Kriege erlebt sie nunmehr und nur einer würde das Recht bei einer Prüfung auf seiner Seite finden, nämlich der, der Eroberungen **im eigenen Lande** sich zum Ziel gemacht und keine außenpolitischen Folgerungen kennt:

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36!

Um einen Krieg zu führen, braucht man unbedingt Munition. Auch der deutsche Binnenkrieg gegen Hunger und Kälte kann diese Waffen nicht entbehren. Das Winterhilfswerk ruft daher zu seiner ersten Straßensammlung auf, die am 3. November 1935 durchgeführt wird und die Opferbereitschaft des ganzen deutschen Volkes erwartet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Amtliche badische Dienstnachrichten

Ernannt: Oberförster Dr. Julius Speer bei der Württembergischen Forstdirektion in Stuttgart zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Forstpolitik an der Universität Freiburg, Oberrechnungsrat Heinrich Meyer bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Regierungsrat, Wachtmeister der Schutzpolizei Wilhelm Ritzinger beim Polizeipräsidium Karlsruhe zum Hauptwachtmeister der Schutzpolizei. **Versetzt:** Schulrat Otto Stolzer beim Kreisschulamt Emmendingen an jenes in Heidelberg, Studienrat Dipl.-Ing. Arthur Pfauz an der Gewerbeschule in Müllheim an die Gewerbeschule in Gaggenau. **In den Ruhestand:** Gendarmerieoberwachtmeister Julius Plitt in Gondelsheim, Polizeisekretär Otto Lehmann bei der Polizeidirektion Heidelberg, Professor Dr Franz Warthmann am Gymnasium in Lahr, Studienrat Wilhelm Heß an der Gewerbeschule in Waldkirch.

*

Karlsruhe, 30. Okt. (Landesplanungsstelle.) Das badische Innenministerium hat eine Landesplanungsstelle errichtet. Sie bezweckt die planvolle Gestaltung des badischen Raumes zum Nutzen von Staat und Volk vorzubereiten und zu sichern. Alle mit dieser Aufgabe befaßten Stellen und Organisationen werden in der Landesstelle zusammengenommen zwecks Einteilung und Verwendung der Bodennutzung nach nationalsozialistischen Grundsätzen und den Bedürfnissen des einzelnen. Zum Aufgabenbereich gehören Wohnungs- und Siedlungspolitik, Verkehr, Wasser und Landwirtschaft, Pflege des Waldes und des Heimat- und Naturschutzes. Mit dem Arbeitsdienst sind bereits Arbeitsvorhaben besprochen worden. Die Landesstelle wird auch mit denjenigen der umliegenden Länder die Verbindung aufnehmen.

Karlsruhe, 30. Okt. (Eingemeindung.) Der Reichsstatthalter hat bestimmt, daß die Gemeinde Welschneureut mit Wirkung vom 1. November 1935 in die Gemeinde Teutschneureut eingegliedert und gleichzeitig der Name der Gemeinde in „Neureut (Baden)" umgeändert wird.

Mannheim, 30. Okt. (Festwoche.) Im Rahmen des diesjährigen Opern-Spielplanes im Nationaltheater wird eine große Richard Strauß-Festwoche einen entscheidenden Höhepunkt bilden. Diese Richard Strauß-Festwoche ist von der Stadt Mannheim als künstlerisches Programm für die Mai-Festtage 1936 (2. bis 10 Mai) vorgesehen.

Hockenheim, 30. Okt. (Tod auf den Schienen.) Am Dienstag wurde in der Nähe des Bahnwartshauses an der Schwetzingerstraße die Leiche eines hiesigen, Ende der 20er Jahre stehenden, verheirateten Arbeiters gefunden; anscheinend wurde er nachts von einem Zug erfaßt.

Bräunlingen, 30. Okt. (Tagung der Narrenzünfte.) Am 10. November findet in dem historischen Städtchen Bräunlingen die Hauptversammlung der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte statt. Die Nachmittagsstunden dienen der Besichtigung des historischen Museums und der Zunftkammer der hiesigen Narrenzunft.

Brennet, 30. Okt. (Hirsch im Kanal umgekommen.) Im Kanal der hiesigen Mech. Buntweberei wurde ein großer Hirsch tot aufgefunden, der über 3½ Zentner wog. Anscheinend ist das Tier in der Nacht beim Ueberspringen des Kanals in diesen hineingefallen und umgekommen.

Fischbach, A. Villingen, 30. Okt. (Der Führer als Pate.) Bei dem neunten lebenden Kind des Landwirts Karl Müller, einem Knaben, übernahm der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft. Dem Täufling wurde ein Ehrengeschenk von 50 RM. übermittelt.

Freiburg, 30. Okt. (Selbsttötung.) Ein 29jähriger Mann, der sich als Patient in der Klinik befand, hat sich durch Herausstürzen aus einem Zimmer des vierten Stockes das Leben genommen.

Freiburg, 30. Okt. (Ertrunken.) Die zurzeit Hochwasser führende Dreisam hat am Dienstag ein Opfer gefordert. Nachmittags kam ein junger Mann mit seinem Paddelboot die Dreisam herunter. Oberhalb der Kaiserbrücke kenterte das Boot. Der Versuch des Paddlers, das Ufer zu erreichen, mißlang. Er wurde von den Fluten mit fortgerissen, ehe im Hilfe gebracht werden konnte. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 21 Jahre alten Franz Hauser, wohnhaft in Freiburg.

Gutach i. K., 30. Okt. (Von einer Lokomotive erfaßt.) Der 60jährige Gütler Jakob Hildbrand sammelte am Montag vormittag Holz am Kinzigufer. Beim Ueberschreiten der Bahngleise lief er in eine Lokomotive und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie den baldigen Tod Hildenbrands herbeiführten.

Weil a. Rh., 30. Okt. (Kolonialkrieger-Treffen.) In Weil trafen sich am Sonntag die ehemaligen Kolonialkrieger zu einer Tagung. Nicht nur aus dem Bezirk Lörrach, sondern auch darüber hinaus waren die Kameraden gekommen. Das Referat von Kamerad Wasmer-Lörrach über Kolonialbesitz und dessen Wert für Deutschland gipfelte in der Forderung nach Wiedererlangung unserer deutschen Kolonien. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Lichtbildervortrag von Major i. R. Dr. Winterer-Freiburg.

Die NSV schickt Kinder in Erholung

Daß auch im Winter gute Erholungsmöglichkeit für Kinder und Erwachsene vorhanden ist, hat die praktische Erfahrung hinlänglich bewiesen. Aus diesem Grunde hat die NS-Volkswohlfahrt auch in ihrem Winterprogramm die Kindererholung in Heimen und auf dem Lande aufgenommen.

Im Monat Oktober haben schon verschiedene Kindertransporte stattgefunden, über die wir bereits berichtet haben. Auch in diesen Tagen kommen im ganzen 95 Kinder in Erholungsheime der NSV.

Am 24. Oktober sind 45 Kinder aus verschiedenen badischen Kreisen, denen der Arzt eine Solbadkur verordnet hatte, auf 4—5 Wochen in das Kindersolbad nach Donaueschingen gekommen; am folgenden Tag, dem 25. Oktober, wies die NSV 10 Kinder aus Karlsruhe und 20 Kinder aus Mannheim in ihr Heim nach Todtnauberg im Schwarzwald ein, und am 26. Oktober haben 40 badische Kinder in dem NSV-Kindererholungsheim auf dem Kniebis Einzug gehalten.

40 Kinder aus Baden, die in Bad Rappenau auf Kosten der NSV ihre Gesundheit kräftigen und sich gut erholen konnten, verlassen Rappenau am 30. Oktober, um zu Eltern und Familie zurückzukehren.

Diese Zahlen sind wohl der sichtbarste Beweis dafür, daß die NSV in den Herbst- und Wintermonaten die Aufgaben der Jugenderholung folgerichtig weiterführt.

Am Sonntag trägt alles das WHW.-Abzeichen des Kampfmonats Oktober: „Das Segelschiff!

Aus Stadt und Land

Abschlußkundgebung des Jungvolks in Durlach

Der Werbemonat Oktober, der eine Reihe von größeren Veranstaltungen der Staatsjugend gebracht hat, wurde mit einer machtvollen Kundgebung in der Festhalle beendet. Die Vertreter der Partei und der Stadt, unter ihnen Ortsgruppenleiter Bull und Beigeordneter Gabler, der größte Teil der Lehrerschaft mit Rektor Schweigert, ferner zahlreiche Eltern hatten dem Ruf zum Besuch des Abends Folge geleistet.

Der Spielmannszug des Jungvolks stellt sich auf der Bühne auf, ein schneidiger Marsch ertönt — zu spielen verstehen sie, diese Pimpfe — die Wimpel marschieren ein und nehmen unter den großen Hakenkreuzfahnen rechts und links Aufstellung. Fanfarenklänge, ein Lied; dann nochmals, als letzte Mahnung an solche, welche die Zeichen unserer Zeit immer noch nicht verstanden haben, der Sprechchor: **„Wir fordern die Einheit der Jugend"**, der deutschen Jugend, die in ernstem Streben, in mutigem Wollen das erreichen will, was seit Jahrhunderten das Ziel des geplagten und geschundenen deutschen Volkes gewesen war: Die Einheit des Volkes, aufgebaut auf der Einheit der Jugend. In Adolf Hitler ist dem Volk, ist der Jugend ein Führer zu höchsten Höhen geschenkt worden, zu dem sich auch die Jugend voll Stolz und voll Glauben bekennt.

Ortsgruppenleiter W. Bull spricht von dem wohlgelungenen Herbstfeldzug der Jugend, durch den jetzt alles, was brauchbar sei, sich zusammengeschlossen habe. Diese große Gefolgschaft sei die Garantie für den Staat und das Werk Hitlers.

Dann zeigt die Jugend das in selbständiger Arbeit Erreichte: Das Lied: „Die braune Garde, die unser Führer liebt" erschallt aus kernigen Kehlen; ein Pimpf probiert seine Kunst auf der Ziehharmonika, ein zweiter kann es gerade so gut. Eine lustige Szene zeigt einen durstigen Wirt. Die alten, lieben Klänge des Torgauer, des York'schen Marsches zackig gespielt vom Spielmannszug, finden reichen Beifall. Ein neckisches Lied der Mädchen fordert: „Laßt doch der Jugend ihren Lauf!"

Nun begrüßt Fähnleinführer K. Altfelix die Eltern u. dankt für die Teilnahme an der heutigen Kundgebung. Auch von Durlach seien nunmehr die endgültigen Zahlen vorliegend. Dank der schönen Zusammenarbeit zwischen Führung, Schule u. Elternschaft sei es gelungen, **die Knaben zu 100 %, die Mädchen bis auf 3 oder 4 ebenfalls zu 100 % in der Staatsjugend** zu vereinigen. Besonderer Dank gebühre der Partei und der Schule. Die Lehrerschaft habe Wert darauf gelegt, die manchmal recht eigenartigen Vorwände von einzelnen Eltern zu berichtigen und sie davon zu überzeugen, daß die Staatsjugend heute die einzige Bewegung sei, welche das Recht beanspruchen dürfe, die Jugend für die Einheit des Volkes vorzubereiten. Gerade das früher so rote Durlach sei zu beglückwünschen, daß auch der letzte Pimpf, das letzte Jungmädel durch die Arbeit in der Staatsjugend mit den Zielen des Nationalsozialismus bekannt werde und zu einem fanatischen Anhänger Adolf Hitlers erzogen werde. Darauf verabschiedete sich Fähnleinführer Altfelix von seinen Pimpfen. Nur ungern verlasse er den Platz in der Jugendbewegung, die er mit drei Mitgliedern 1928 in Durlach ins Leben gerufen habe. Er bat, seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenzubringen und die bisher so erfolgreiche Zusammenarbeit auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Das Sieg Heil auf den Führer donnerte durch den Saal.

Der Stammführer Burkhard, 4/2/109, ergriff in Vertretung des Jungbannführers das Wort und sprach K. Altfelix für seine eifrige Tätigkeit Dank aus. Er bat die Eltern, ihre Kinder immer zum Dienst zu senden. Die Winterarbeit habe den Geist des Nationalsozialismus zu vermitteln, hiervon dürfe kein Kind ausgeschlossen werden.

Frische Stimmen bringen das Lied: „Hakenkreuz am Stahlhelm"; flottes Spiel auf Geige und Mandoline läßt einen andern Ton erklingen. Zum Abschluß ein Ruf an die Jugend: „Wir tragen ein Licht im Dunkel der Nacht" mit dem wundervollen Lied: „Die roten Fahnen brennen im Wind", das mit seiner gesunden Melodie, seinem wertvollen Text wert ist, Allgemeingut zu werden. Das Fahnenlied der Jugend: „Vorwärts, vorwärts" und der Ausmarsch der Wimpel beschließen die Kundgebung, die für Durlach den endgültigen Zusammenschluß der gesamten Jugend brachte und damit einen neuen Beweis lieferte, daß unser Volk, unsere Jugend im Kern noch gesund sind und daß es deshalb möglich sein muß, die letzten Ueberreste einer überwundenen Zeit aus dem Volkskörper zu entfernen und diesen zu entgiften, um dann ein neues Volk, einen neuen Staat zu bauen, der Jahrtausende überdauern soll.

Und nun, deutsche Jugend, auf an's Werk; keine Stunde vergehe ungenutzt; folge dem hehren Vorbild, deinem Führer Adolf Hitler. W. R.

*

Durlach, 31. Okt. (Mitgliederversammlung der NSKOV.) Nach längerer Pause sind die Mitglieder der Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung wieder zu einer Versammlung aufgerufen. Für jedes Kriegsopfer wird es von besonderem Interesse sein, den Sozialamtsleiter Pg. Gerstner über die Kriegsopferversorgung sprechen zu hören. Kamerad Gerstner ist ein ausgezeichneter Kenner auf dem Gebiete der Kriegsopferversorgung und es sollte kein Mitglied versäumen, die Versammlung am Freitag abend zu besuchen und sich aus berufenem Munde in Versorgungssachen unterrichten zu lassen. Durlacher Kriegsopfer, es ist Ehrenpflicht in dieser wichtigen Versammlung restlos zu erscheinen.

*

— **50jähriges Besucherjubiläum im Staatstheater.** Hauptlehrer a. D. Rectanus in Durlach, Sophienstraße, ist seit 50 Jahren Abonnent der Sinfoniekonzerte des Badischen Staatstheaters und kann sich rühmen, in dieser langen Zeit noch keines der Konzerte versäumt zu haben. Herr Rectanus hat auch bereits in den achtziger Jahren einen Richard-Wagner-Verein gegründet und das Musikleben der Stadt beeinflußt und gefördert. Das Staatstheater ehrte diese Treue durch ein Glückwunschschreiben und hat dem Jubilar für diese Spielzeit eine Ehrengabe in Form eines Freiabonnements (Platzsicherung für 30 Vorstellungen) übersandt.

*

Durlacher Filmschau

Markgrafen-Theater — „Wenn die Musik nicht wär . . . ."

Nach dem vielgelesenen Roman von Ernst von Wolzogen „Der Kraft-Mayr" — hat die Tobis-Europa einen großen musikalischen Film geschaffen, der demnächst unter dem Titel „Wenn die Musik nicht wär" hier im **Markgrafen-Theater** aufgeführt wird.

Der Film schildert den Aufstieg eines unbekannten Klavierlehrers und großen Franz-Liszt-Verehrers zum Hofkapellmeister und Professor der Musik und die damit verbundene Liebesgeschichte zwischen diesem gottbegnadeten Künstler und einem völlig unmusikalischen Mädchen.

Die bei aller Grobheit sympathische und feinfühlende Figur des Kraft-Mayr wird von Paul Hörbiger verkörpert, dessen Herzenswunsch es schon immer war, diese Rolle einmal filmisch zu gestalten. Ein Aufgebot erster Schauspieler wurde für die weiteren Rollen verpflichtet und Karin Hardt, Ida Wüst, Sybille Schmitz, Willi Schäffers, Hubert von Meyerinck, Luis Rainer verwandeln sich in die Mensch der achtziger Jahre.

Nach dem Drehbuch von Fred Andreas und Ph. L. Mayring, das Berlin, Weimar und Rom als die Schauplätze des Films vorsieht, führte Carmine Gallone Regie, der durch seine starke Musikalität für derartige Stoffe besonders prädestiniert ist und Alois Melichar, ein Könner auf dem Gebiet der Tonfilmmusik, wurde für die Illustrationsmusik des Films verpflichtet, die vom Berliner Philharmonischen Orchester gespielt wird.

*

Skala-Theater — Polizeiauto 99.

Spannung, Sensation und Einblick in ein Milieu, wie wir es in Europa bisher nicht gekannt haben, bietet der neue deutschsprachige Paramountfilm „Polizei-Auto 99". An der Spitze eines hervorragenden Schauspieler-Ensembles steht Sir Guy Standing, der sich in Deutschland durch seine hervorragende Darstellungskunst in „Bengali" viele Freunde erworben hat. — Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen.

*

Berghausen, 31. Okt. Am kommenden Sonntag begeht der Turn-Verein 1890 e. V. Berghausen seine diesjährige Herbstfeier. Für den Nachmittag ist ein Geräte-mannschaftskampf der ersten und zweiten Riege gegen Turnbrüder aus Söllingen vorgesehen. Durch Mitwirkung der besten Turner beider Vereine dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Abends ist gemütliches Beisammensein im Turnerheim mit Tanzunterhaltung.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 30. Oktober 1935.

Verkehrsunfälle: Am Montag, den 28. 10. gegen 14,15 Uhr stießen Ecke Rhein- und Honsellstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der am Kraftrad entstandene Sachschaden beträgt etwa 200 RM. Der Personenkraftwagen, dessen Führer das Vorfahrtsrecht des Kraftrades nicht beachtet hatte, wurde nicht beschädigt.

In der Stefanienstraße wurde gestern um 9,25 Uhr ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt an der Stirne so erhebliche Verletzungen, daß dieser im städt. Krankenhaus genäht werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Auf der Rastatterstraße, kurz bei der „Kleinen Kirche" wurde gestern gegen 19,45 Uhr ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer, der außer einigen Rißwunden am Kopfe eine leichte Gehirnerschütterung davontrug, wurde zunächst in das neue Diakonissenhaus eingeliefert, konnte aber nach erfolgter Behandlung wieder entlassen werden. Die Schuld an dem Unfall trägt der Führer des Personenkraftwagens, weil er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatte.

Verkehrssünder: Der in Karlsruhe, Jollystraße 17, wohnhafte Karl Zoller wurde vom Polizeipräsidium im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er bei der Fahrt auf einem Fahrrad durch die Kaiserstraße derart unter Wirkung geistiger Getränke stand, daß er vom Fahrrad stürzte und dadurch sich und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr brachte.

Gleichzeitig wurde ihm das Führen von Fahrrädern untersagt.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 29./30. 10. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt:

3 Fußgänger, 4 Fuhrwerkslenker, 63 Radfahrer, 33 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt:

3 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Beamtenbeleidigung, 1 Person, weil sie in angetrunkenem Zustand auf einem Fahrrad fuhr, 1 Person wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 6 RStrGB.

Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Betrugs, 1 Person wegen Bettels, 1 Person wegen Uebertretung der Fremdenmeldevorschrift.

Gewerbepolizei: Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Ueberschreitung der Großviehpreise wurde der 71jährige Viehhändler Samuel Herbst von Karlsruhe in polizeilichen Gewahrsam genommen, weil er seit einiger Zeit beim Verkauf von Großvieh für den Händler Jakob Mayer die Höchstpreise durch Trinkgeldnehmen umgangen hat, wodurch die Preisregelung für Rindfleisch gefährdet wurde.

Karlsruher Polizeibericht vom 31. Oktober 1935.

Verkehrsunfall: Auf der Kaiserstraße lief gestern gegen 11,45 Uhr eine 63 Jahre alte Frau beim Ueberqueren der Kaiserstraße gegen einen vorbeifahrenden Personenkraftwagen und wurde dabei rückwärts auf die Straße geworfen, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die Frau, die vermutlich einen schweren Schädelbruch erlitt, wurde in das städt. Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Verkehrssünder: Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 30./31. 10. gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 3 Fußgänger, 3 Fuhrwerkslenker, 64 Radfahrer, 43 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 2 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Bettels und Landstreicherei, 1 Radfahrer, weil er im angetrunkenen Zustand auf einem Fahrrad durch die Ettlinger Allee gefahren ist.

Festgenommen wurde 1 Person wegen Diebstahls.

Gewerbepolizei:

Emil Kleinert von Karlsruhe, Mitglied der Viehmarktkommission hier, hatte in letzter Zeit in seiner amtlichen Eigenschaft Schlachtgroßvieh der Güteklasse A in solches der Güteklasse A—A gewertet und entsprechend abstempeln lassen. Durch diese falschen Abstempelungen hat Kleinert dem Viehhändler Hene einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft und gleichzeitig das Vermögen der Käufer dieser falsch abgestempelten Tiere infolge des erhöhten Verkaufspreises geschädigt. Kleinert hat diese Machenschaft deshalb vorgenommen, weil er von Hene sich immer das schönste Stück Vieh zu einem niedrigen Preise geben ließ. Er entschädigte Hene durch eine Höherwertung auf Kosten der Käufer. Außerdem hat Kleinert mehrfach beim Einkauf von Großvieh den festen Höchstpreis durch Trinkgeldnachschuß bis zu 50 RM. überschritten. Wegen Verabredungs- und Verdunkelungsgefahr wurde das Mitglied der Viehmarktkommission Kleinert in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Badisches Staatstheater.

Heute Donnerstag, 20 Uhr, findet die erste Wiederholung der Neuinszenierung von Molières Komödie „Der eingebildete Kranke“ mit Hugo Höcker als Argan statt. Die Besetzung unter der Spielleitung von Ulrich von der Trenck bleibt unverändert. Vor der Komödie tanzt das Ballett unter Leitung von Valeria Kratina Mozarts „Les petits riens“. — Morgen Freitag findet die letzte Aufführung von Hans Schwarz Drama „Prinz von Preußen“ mit Stefan Dahlen als Louis Ferdinand, Lola Ervig als Königin Luise und Paul Hierl als Nostiz statt. Regie: Felix Baumbach.

Hans Pfitzner im Badischen Staatstheater.

Am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. November weilt Professor Hans Pfitzner, der deutscheste lebende Komponist in Karlsruhe und wird im Staatstheater seine musikalische Legende „Palestrina“ leiten, ein Werk, das wohl die bedeutendste musikdramatische Tat seit Wagner darstellt. In der Morgenfeier am Sonntag, den 3. November, 11,15 Uhr, werden alle Freunde des Komponisten Gelegenheit haben, sich zu Werk und Persönlichkeit Hans Pfitzners zu bekennen zum Schaffen dieses kerndeutschen Komponisten, den charakterliche Sauberkeit und Furchtlosigkeit der Gesinnung zum leuchtenden Vorbild deutschen Wesens stempeln. In der Morgenfeier wird Hans Pfitzner einen Vortrag über „Robert Schumann — Richard Wagner, eine Sternenfreundschaft“ halten, neue Lieder des Komponisten, gesungen von Kammersänger Fritz Harlan (am Flügel Staatskapellmeister Joseph Keilberth), und Sonette von Hans Pfitzner, gesprochen von Staatsschauspieler Stefan Dahlen, umrahmen diese würdige Kundgebung für den deutschen Künstler. Vielleicht haben Alfred Rosenbergs Worte „Die völkische Weltanschauung bringt notwendig auch eine neue Wahrhaftigkeit mit sich . . . sie scheidet instinktiv und bewußt das Fremde und Feindliche aus“ nie auf dem Gebiet der Kunst eine schönere Erfüllung gefunden, wie in Werk und Persönlichkeit Hans Pfitzners. Es ist heute die selbstverständliche Pflicht, jedes kulturell interessierten Deutschen, sich dem „Entweder — Oder“ der Pfitznerschen Kunstauffassung anzuschließen, einem Entweder — Oder, das hier zur reinsten Inkarnation deutschen Wesens geworden ist. Die beiden Veranstaltungen des Badischen Staatstheaters am 2. und 3. November, das sich damit bewußt in diesem Sinne für Hans Pfitzner einsetzt, geben jedem Gelegenheit, seinen Kulturwillen durch seine Anwesenheit zu bezeugen, damit Deutschland endlich den Wert dieses einzigartigen Deutschen, des Meisters Hans Pfitzner, erkennt.

Die nächsten Premieren im Staatstheater.

Als Festvorstellung für den 10. November bereitet die Staatsoper zur Zeit in Neuinszenierung Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth mit Helmut Seiler als Hans Sachs, Else Blank als Evchen und Theo Strack als Walter von Stolzing vor. Regie: Erik Wildhagen. Das Schauspiel bringt nach der Uraufführung von Friedr. Roths „Verwandler der Welt“ zunächst in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck Hjalmar Bergmanns Komödie „Der Nobelpreis“ mit Hans Herbert Michels in der Hauptrolle und Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der G'wissenswurm“ unter Leitung von Felix Baumbach und Karl Mathias als Dusterer und Fritz Herz als Grillhofer.

Oktober-Abschied

Nun wird es ernst. Auch die letzten Blätter schicken sich zur Reise an, wagen den Absprung hinunter zum dunklen Boden, fort aus dem Leben. Wenn sie hinuntersinken, ist es manchmal, als zögerten sie noch im Davonschweben, als blickten sie rückwärts, als schauten sie noch einmal sehnsüchtig nach dem Baume hin, der ihnen Leben und Nahrung gab. Bald wird er kahl dastehen ohne den Schmuck der Blätter, und es wird sich die alte Frage erheben: ist der Baum um der Blätter willen da oder die Blätter um des Baumes willen? Der Baum ist, vom Blatt aus gesehen, das Unwandelbare, das Ewige; er war, ehe die Blätter wurden, und er ist noch, wenn die Blätter vergehen. Das Keimen und Treiben in seinem Stamm zur Frühlingszeit zaubert all das Blattwerk an seinen Aesten und Zweigen hervor, wenn er aber im Herbst müde und schläfrig ist, versackt der Lebenssaft in die Tiefe, die Blätter, die die Nahrung verlieren, verlieren damit auch den Halt, lösen sich, scheiden sich ab und werden vom nächsten Winde mitgeführt. Auf dem Boden lagern sie sich in dichten Mengen um den heimatlichen Stamm, vergehen, vermodern und geben nun ihrerseits wieder den Wurzeln und dem Stamm die Nahrung, die er braucht. Ein wundersamer Kreislauf, vor dessen geheimnisvoller Zweckhaftigkeit man nicht genug staunen und über die man nicht genug nachdenken kann.

Die Natur rüstet sich zum Winterschlaf. Die Pflanzen bauen ab. Alles, was im Winter nicht durchgehalten werden kann, weil es an Sonne und Wärme mangelt, wird abgetan. Nur das Wesentliche wird behalten, nur der Sitz des Fortlebens selbst. Alle Knollen- und Zwiebelgewächse geben uns ein anschauliches Bild dessen. Recht betrachtet sind auch die Samen der einjährigen Pflanzen nichts anderes als die Sicherung des Fortlebens. Würzelchen, Stengel und Blüte sind über den Winter nicht zu erhalten, aber der kleine Same, der sich in der Blume bildet, der ist die Gewähr der Wiederkehr, des Weiterlebens.

Viele Tiere ziehen sich zum Winterschlaf zurück, verkriechen sich in ihren Höhlen, rollen sich zusammen, verschlafen die unwirtliche Zeit, auf diese Weise den Nahrungsbedarf des Körpers vermindernd. Zweckmäßigkeit auch hier. Die Schnecken vermauern sich in ihren Häusern, die Käfer vergraben sich in der Erde, die Atmung wird vermindert, der Lebensumlauf fast auf den Nullpunkt gebracht. Aber nur fast. Ein winziges Lebensflämmchen, eine ganz kleine Zuckung, ein Pulsieren, ist immer noch da, die hoffnungsreiche Gewähr, daß, sobald die Umwelt es gestattet, alles wieder zum Leben erwacht, daß die Mauern, die zum Schutz aufgebaut wurden, zerbrochen werden, daß die Tiere wieder hervorkommen und sich von neuem zu regen beginnen.

Daß wir Menschen keinen Winterschlaf halten, haben wir wohl auch nur unserer entwickelten Technik zu danken. Der Höhlenbewohner, der noch ohne technische Hilfsmittel war, konnte sicherlich dem Winter auch nicht anders standhalten, als indem er sich tiefer in seine Höhle verkroch und einen langen, tiefen Schlaf tat, in dem der Kraftverbrauch sich verringerte und die Wünsche und Bedürfnisse abstarben; nein, nicht abstarben, aber so geschwächt wurden, daß sie seinen Schlaf nicht störten.

Heutzutage halten wir keinen Winterschlaf mehr; wir beginnen unsere Oefen zu heizen und haben Wärme; wir zünden unsere Lampen an und haben Licht, wir essen und trinken reichlicher, denn es ist ja alles für uns bereit und vorhanden. Der Winter schreckt uns nicht mehr; im Gegenteil: er bringt uns viel Schönes. Und dennoch ist uns ein wenig weh ums Herz, wenn wir die letzten Blätter fallen sehen und der Oktober Abschied nimmt.

Hilfsmaßnahmen für langfristig Arbeitslose und arbeitslose Familienväter

Wiederum sind im Laufe dieses Jahres viele arbeitslose Volksgenossen in den Arbeitsprozeß eingeschaltet worden. Die meisten von ihnen haben Dauerarbeit erhalten. Andere haben während des größten Teils des Jahres in Arbeit gestanden; ihre Tätigkeit wird wie alljährlich im bevorstehenden Winter nur durch Witterungseinflüsse unterbrochen werden. Ein Bedürfnis, für sie besondere „Notstands“-Arbeiten bereitzustellen, wird kaum bestehen.

Dagegen sind noch immer zahlreiche Arbeitslose vorhanden, die trotz uneingeschränkter Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit vor allem infolge struktureller Veränderung unserer Wirtschaft keine oder nur in geringem Umfange Arbeit erhalten haben. Ihnen wird fortan die besondere Sorge der Reichsanstalt gelten. Demgemäß werden auf Grund eines Erlasses des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Wirkung vom 6. Oktober 1935 zu den von der Reichsanstalt geförderten Notstandarbeiten in erster Linie Arbeitslose zugewiesen werden, die im Laufe des letzten Jahres garnicht oder nur bis zu einem halben Jahre in Arbeit gestanden haben. Ihre Einschaltung in Arbeit durch **Notstandsarbeiten** geschieht dabei nicht nur, um ihnen geregelten Arbeitsverdienst zu verschaffen und damit die Möglichkeit zu geben, den Lebensunterhalt ihrer Familie aus eigener Kraft zu bestreiten, sondern insbesondere deshalb, um in ihnen das Gefühl der Nützlichkeit für das Volksganze zu erhalten. Daneben sollen von den Notstandsarbeiten nach Möglichkeit auch jene Volksgenossen erfaßt werden, die zwar mehr als die Hälfte des Jahres in Arbeit gestanden haben, für die aber eine später einsetzende Arbeitslosigkeit deshalb besonders drückend ist, weil sie Ernährer einer größeren Familie sind. Gleichzeitig sind geeignete Vorkehrungen getroffen, um in Ausnahmefällen durch Fortzahlung von Familienzuschlägen und Uebernahme von Fahrtkosten durch die **Arbeitsämter** ein Zurückbleiben der Nettolohnbeträge hinter dem bisherigen Unterstützungssatz zu vermeiden.

Die Heranziehung von langfristig Arbeitslosen und die Begünstigung von arbeitslosen Familienvätern bei Notstandsarbeiten werden bei der augenblicklichen Verteilung der Arbeitslosigkeit gleichzeitig in besonderem Maße der weiteren Entlastung der Großstädte und industriellen Notstandsgebiete dienen und damit zu einer gesunderen Verteilung der Arbeitskräfte beitragen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 30. Oktober

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,675	0,679
Belgien (100 Belga)	41,84	41,92
England (1 Pfund)	12,225	12,255
Frankreich (100 Frc.)	16,375	16,415
Holland (100 Gulden)	168,68	169,02
Italien (100 Lire)	20,20	20,24
Norwegen (100 Kr.)	61,39	61,51
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,04	63,16
Schweiz (100 Frc.)	80,80	80,96
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,27	10,29
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaft

Amtlicher Berliner Eiernotierungen. Preisfestsetzung für Hühnereier durch die Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Reichspfennigen je Stück für waggonweisen Bezug, frachtfrei Empfangsstation, verzollt und versteuert, einschließlich Unterschiedsbetrag, einschließlich Kennzeichnung, Verpackung und Banderolierung. — A. Inlandseier: G 1 (vollfrisch) Sonderklasse (65 Gramm) 11,5, A (60—65 Gramm) 10,75, B (55—60 Gramm) 10, C (50—55 Gramm) 9, D (45—50 Gramm) 8,5, G 2 (frisch) Sonderklasse 11,25, A 10,5, B 9,75, C 8,75, D 8,25; aussortierte (abfallende Ware) 8,5. — B. Auslandseier: Holländer, Dänen und Schweden, Sonderklasse 11,5, A 10,75, B 10, C 9; Finnen, Belgier, Estländer und Irländer, Sonderklasse 11,5, A 10,75, B 10, C 9, Bulgaren, Ungarn und Jugoslawen, Sonderklasse 11,25, A 10,5, B 9,75, C 8,75. — C. Kühlhauseier: Sonderklasse 10, A 9,5, B 8,75, C 8,25, D 7,5 Rpfg. Tendenz: fest.

Börsen

Berliner Börse vom 30. Okt. An der Börse bestand auch heute auf den Aktienmärkten wenig Interesse. Erst lag etwas Material vor, das aber gute Aufnahme fand. Später wurde die Stimmung freundlicher, ausgehend vom Farbenmarkt. Der Geldmarkt ist vor dem Ultimo etwas steifer geworden. Der Devisenmarkt zeigte keine besondere Bewegung.

Stuttgarter Börse vom 30. Okt. Aktien lagen weiter still, aber eher etwas freundlicher. Nennenswerte Kursveränderungen und Umsätze erfolgten nur vereinzelt. Auch für festverzinsliche Werte war der Grundton freundlich und das Geschäft teilweise etwas angeregter.

Märkte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Okt. Auftrieb: 12 Bullen, 19 Jungbullen, 12 Kühe, 52 Färsen, 75 Kälber, 30 Schweine. Preise: Bullen 39—43, Kühe 22—41, Färsen 40—43, Kälber 60 bis 67, Schweine 49,5—55,5 RM. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Okt. Auftrieb: 36 Ochsen, 29 Bullen, 33 Kühe, 25 Färsen, 188 Kälber, 19 Schafe, 19 Schweine. Preise: Ochsen 38—41, Bullen 41, Kühe 27—49, Färsen 40—41, Kälber 60—70 RM. Marktverlauf: lebhaft, geräumt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober. Zufuhr: 475 Rinder, 713 Kälber, 605 Schweine. Preise: Ochsen a 42, b 41, Bullen a 42, b 41, Kühe a 42, b 38—41, c 30—37, d 24—29, Rinder a 42, b 41, Kälber a 72—75, b 66—71, c 59—65, d 50—58, Schweine a 57, b 55, c 53, d 51 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 28. Okt. Zufuhr: 186 Rinder, 38 Kälber, 16 Schafe, 458 Schweine. Preise: Ochsen 41—42, Bullen 41—42, Kühe 23—42, Rinder 42, Kälber 56—75, Schweine 50,5—56,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 28. Okt. Zufuhr: 120 Rinder, 156 Kälber, 25 Schafe, 86 Schweine. Preise: Ochsen 36—42, Bullen 42, Kühe 22—42, Rinder 36—42, Kälber 58—72, Schweine 50,5—56,5, Schafe 42—49 RM.

Ein Körperschulungskurs für Männer in Durlach

wird jeden Freitag abend von 20—21,30 Uhr in der **Turnhalle des Gymnasiums**, Schillerstraße 3, vom **Sportamt Karlsruhe der NSG. „Kraft durch Freude“** durchgeführt. Allen denjenigen, die aus irgendwelchen Gründen bisher außerhalb der deutschen Turn- und Sportbewegung gestanden haben, bietet das Sportamt hiermit die Gelegenheit, wenigstens einmal in der Woche unter geschulter Leitung gesunde Leibesübungen zu treiben. Den Ruf „Treibt Leibesübungen“ richtet das Sportamt besonders an die Aelteren, für die regelmäßiger Besuch eines Körperschulungskurses noch nötiger ist, als für die Jungen, weil hier die hygienischen Gesichtspunkte noch schwerer ins Gewicht fallen. Anmeldungen zu dem Kursus werden jeden Freitag, abends 20 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums entgegengenommen, woselbst auch Auskunft erteilt wird. Telephonische Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Sportamtes Karlsruhe, Lammstraße 15, unter Ruf 7375.

Turnen · Spiel · Sport

Schöne Erfolge der Durlacher Leichtathleten beim Hallensportfest in Offenburg.

Auch das diesjährige 5. Bad. Hallensportfest hat den Beweis geliefert, daß die Durlacher Turnerschaft 46 sich mit ihren Leichtathleten sehen lassen kann. Die Offenburger Hallensportfeste sind der Treffpunkt internationaler Sportgrößen; denn nicht nur von Baden sind die Besten am Start, auch Frankreich, Luxemburg u. a. sind bei den Kämpfen beteiligt. Bei der großen Anzahl von Kämpfen stechen die Erfolge der Durlacher besonders hervor. Folgende Siege konnten von ihnen errugen werden:

1. 800 m Lauf Stadtklasse: 1. Schmidt Hans 2:10,6 Min.
2. 800 m Lauf Landklasse: 1. Traub Fritz 2:14,9 Min.
3. Weitsprung: 2. Hauser Karl 5,81 Meter.

In der gemischten Staffel (800, 400, 200, 100 m) mit Schmidt, Böser, Hauser, Traub konnte nur der 3. Platz belegt werden in 3:55,2 Min. Die Staffel ging aber nur knapp verloren. Sieger wurde die Spezialstaffel vom FC. Freiburg in 3:49,2 Min. vor ASS. Straßburg.

Nur unermüdliche Arbeit den ganzen Sommer über hat zu diesen glänzenden Erfolgen geführt, zu denen wir unsere einheimischen Vertreter beglückwünschen.

Nach einer kurzen Uebergangspause hat die Winterarbeit der Leichtathleten in der Halle begonnen. Jeden Freitag abend von 8 Uhr ab wird unter zielbewußter Leitung in der Friedrichschule (Turnhalle) eine gründliche Körperschule für Leichtathleten und Spieler stattfinden. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen. F.

*

Turnerschaft Durlach. — Handballabteilung.

Die erste Mannschaft der Turnerschaft mußte am vergangenen Sonntag zum fälligen Rundenspiel in Rintheim mit mehrfachem Ersatz antreten und konnte am Schlusse des Spieles mit 5:4 Toren als Sieger den Platz verlassen. In der ersten Halbzeit wurde von der Durlacher Mannschaft ein schönes Zusammenspiel gezeigt. Die Angriffe der Durlacher Mannschaft war raumgreifender und dadurch wurde der Halbzeitstand von 2:0 für Durlach erzielt. In dieser Zeit war in der Mannschaft kein schwacher Punkt. Nach Halbzeit ließ bei einigen Spielern die Kraft nach und Rintheim kommt zum Schlusse stark auf, so daß die Verteidigung alle Hände voll zu tun hatte, um das Resultat von 5:4 zu halten. 20 Minuten vor Schluß mußte der Halbrechte von Durlach wegen einer geringfügigen Bemerkung das Spielfeld verlassen und diese Schwächung nützten die Rintheimer dann aus. Rintheim selbst ist eine Kampfmannschaft und sollten sich einige Spieler ihr unfaires Angehen abgewöhnen.

Die zweite Mannschaft trat vorher gegen die 2. Mannschaft von Rintheim an und endete dieses Spiel mit 3:3 unentschieden. Obwohl nur 10 Mann zur Stelle waren, hätte das Spiel bei gegenseitigem besseren Verständnis und mehr Kampfeinsatz gewonnen werden können.

Die Jugendmannschaft spielte in Durlach im Pflichtspiel gegen die Jugend von Turnerschaft Beiertheim und gewann das Spiel in alter Manier mit 17:3 Toren. Bei Halbzeit stand es schon 6:2 für Durlach. Mit jedem Spiel wird die Tabellenspitze befestigt und das Torverhältnis heraufgeschraubt. Wenn diese Mannschaft so zusammenhält, wie bisher, ist für die erste Mannschaft für später ein guter Kern geschaffen.

Die Tabelle der 1. Mannschaften der Bezirksklasse II hat nach den bisherigen Spielen folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tschft. Beiertheim	5	4	—	1	44:28	8
Tschft. Durlach	3	2	—	1	28:16	4
TV. Bruchsal	4	2	—	2	26:21	4
T.- und SpV. Kronau	3	2	—	1	22:24	4
Tgmd. Daxlanden	2	1	—	1	11:12	2
Nordstern Rintheim	4	1	—	3	25:30	2
Tgs. Pforzheim	3	1	—	2	20:32	2
TV. Rastatt	2	0	—	2	15:28	0

Am kommenden Sonntag finden keine Pflichtspiele statt, da die Fachschaft Handball in ganz Deutschland sich dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt hat und überall Winterhilfsspiele durchführt. Auch in hiesiger Stadt finden Spiele statt und zwar spielt die 1. Mannschaft der Turnerschaft gegen eine komb. Mannschaft, zusammengestellt aus den Turnvereinen Grötzingen und Rintheim und des Nordstern Rintheims. Diese Mannschaft ist besonders spielstark und wird die Durlacher Mannschaft durch einige neue Spieler in stärkster Aufstellung antreten.

Vor diesem Spiel werden zum ersten Male in Durlach zwei Damenhandballschaften antreten und zeigen, daß auch für die Damen das Handballspiel ein schöner und gesunder Sport ist. Es spielt die Mannschaft des Karlsruher Turnvereins 1846, ein Pionier des Damenhandballspieles unseres Kreises, gegen die Mannschaft vom Nordstern Rintheim.

Es wird sich also für jeden lohnen, am kommenden Sonntag diese Winterhilfsspiele zu besuchen, da er dadurch auch sein Scherflein für das Winterhilfswerk gibt. Der ganze Erlös bei diesen Spielen fließt in das Durlacher Winterhilfswerk.

Die Jugendmannschaft der Turnerschaft bestreitet das Vorspiel für das Winterhilfswerk in Beiertheim und tritt gegen eine Jugendmannschaft an, welche von den Vereinen Beiertheim und Rintheim zusammengestellt wird. Hoffentlich wird gegen diese starke Mannschaft mit derselben Mannschaftsleistung wie bisher aufgewartet.

Gottesdienstanzeiger

Stadtpfarrei St. Peter und Paul, Durlach, Bismarckstraße 2.

Gottesdienstordnung für Allerheiligen und Allerseelen.

Donnerstag: Nachm. 4—7 Uhr und abends 8—10 Uhr Beichtgelegenheit für Allerheiligen und Herz-Jesu-Freitag.

Freitag (Allerheiligen, gebotener Feiertag): ¾6 Uhr hl. Messe für diejenigen, die arbeiten müssen, 6 Uhr Beichtgelegenheit, ½7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion, ½9 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Kommunion, ½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr feierliche Vesper, ½6—7 Uhr abends Beicht für Allerseelen, ½8 Uhr abends Allerseelenfeier mit Predigt und Gräberbesuch.
In allen Gottesdiensten Kollekte für kathol. deutsche Kinder im Ausland.

Samstag (Allerseelen): Von 6 Uhr an bis ½8 Uhr hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion in jeder hl. Messe, 8 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrei mit Gräberbesuch, nachm. 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Müttnr, 6 Uhr Gebetswache, zugleich Allerseelenandacht.
Austeilung.tSstp -2 292-aens-r80sensistzq chjcksenfistzq en

Sage nicht: „Ich habe nichts Entbehrliches zur Kleidersammlung“ Wo ein Wille ist, ist ein Weg!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorteilhaftes Angebot in Schuhwaren!

Damenstiefel für Straße und Sport schwarz und braun 8.50 7.80 **6.80**
Damensportschuhe schwarz und braun 6.90 5.90 **4.90**

Herrenschnür-, Zug- u. Schnallenstiefel Rindbox u. Boxcalf, gutes Fabrikat 9.50 8.50 7.90 **6.90**
Herrenstiefel und Halbschuhe, Ortopädisch, (Gelenkstütze) f. starke Füße, beste Qualität 10.50 **9.50**

Berufs- und Sportstiefel kräftige Ausführung, schwarz u. braun, mit und ohne Beschlag 8.90 7.50 6.50 5.90 **5.50**

Knaben- u. Mädchenstiefel, bester Ausführung, Rindbox, Boxcalf u. Sportleder, schwarz u. braun, Gr. 27—30, 5.50 4.90 **4.50** Gr. 31—35, 5.90 5.50 **4.90**

Groß eingetroffen **Kamelhaarschuhe** aller Art, schöne gute Ware, riesig billig!

SCHUH-ALBRECHT

Missions-Verkauf!

Wir laden Sie sehr herzlich zu unserem

Missions-Verkauf

ein, der am **1. November** in den oberen Räumen der „Karlsburg" (Nähschule) von **10 Uhr** vormittags bis **7 Uhr** abends stattfinden wird.

Zum Verkauf kommen:

Handarbeiten, Schürzen u. Kindersachen.

Als **Erfrischung** sind **Kaffee, Tee** u. **Kuchen** zu haben

Da die Not der Mission groß ist, bitten wir herzlich um Ihre Teilnahme.

Der Missionsarbeitsverein.

Kuchenspenden und andere Gaben werden dankbar angenommen.

Wenn Millionen **ATA** loben, sollten Sie es auch erproben!

Hergestellt in den Persilwerken. A72d

Markgrafen-Theater

Heute Premiere!

Wenn die Musik nicht wär...

ein musikalisches Lustspiel um Franz Liszt mit **Paul Hörbiger, Sybille Schmitz, Karin Hardt, Jda Wüst, H. v. Meyerinck, W. Schaeffers** u. a. m. nach dem Roman „Der Kraft-Mayr" von E. v. Wolzogen.

Anfang 7 u. 8¼ Uhr! Anfang 7 u. 8¼ Uhr!

In

Handarbeiten

stets das Neueste bei

C. A. Kindler

Karlsruhe / Friedrichsplatz 6 / Gegründet 1865

Auswahl Eleganz Billigkeit

sind die Drei Vorteile unserer Fertigkleidung!

Die Auswahl ist so groß, daß wir mit 25 Größen nicht nur alle normalen Figuren, sondern auch sehr große und korpulente Herren bedienen können.

Die Eleganz entspricht selbst dem verwöhntesten Geschmack.

Die Billigkeit: Einige Beispiele:

Winter-Ulster und Paletots aus soliden flott gemusterten Cheviot- und Velourstoffen RM. 88.- 75.- 65.- 48.- **32.-**

Modell-Ulster aus nur hochwertigen modernen Stoffen, feinste Verarbeitung, vollendete Paßform RM. 142.- 125.- 110.- 98.- **85.-**

Sacco- und Sport-Anzüge in modernen Dessins nur bester Qualität RM. 88.- 72.- 58.- 45.- **32.-**

Knaben- und Jünglings-Mäntel in größter Auswahl

Jost & Schank G.m.b.H.

Das führende deutsche Fachgeschäft f. Herren-, Knaben- u. Sportkleidung.

Karlsruhe a./Rh.

Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße.

Schützen Sie sich vor Erkältungen

durch unsere warme Unterkleidung

Tricothemd m. Träger	1.85	1.65	1.45	1.35
Schlüpfer-Tricot	1.85	1.45	1.25	1.15	1.—
Schlüpfer-Tricot, extra weit				2.15
Schlüpfer, reine Wolle, Gr. 44				5.75

Größte Auswahl in warmen Strümpfen.

Unsere riesige Auswahl in Wolle erleichtert Ihnen bei guter kostenloser Beratung die Anfertigung und das Tragen selbstgearbeiteter Pullover, Westen und Jacken.

Anfertigung sämtlicher Arbeiten nach Maß bei

Hedwig Rombach

Fachgeschäft für Handarbeiten und Modewaren
Durlach, Adolf Hitlerstraße 29.

Ein Schlager 1915!

1 Pfd. **Bananenkakao** m. Z. Mk. 1.00, so führte ich vor 20 Jahren meinen

Bananen-Kakao

ein und heute ist es ein **Schlager 1935** aber das Pfund zu **Mk. —.80. Ba-Ka** die Abkürzung von Bananen-Kakao ist nur erhältlich bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drog.

— **Adolf Hitlerstraße 10** —

Matratzen

Ia Werkst-Arbeit, 3teilig u. Keil

Seegras	v. **16.50**	an bis **36.—**
Wolle	v. **27.—**	an bis **54.—**
Kapok	v. **35.—**	an bis **72.—**
Umarbeiten von Matratzen		**8.50**
Bettröste	v. **10.—**	an bis **24.—**
Chaiselongue	v. **22.—**	an bis **55.—**

Couchs in allen Preislagen

Betten 16.50 an **Kissen 4.90** an
Drell 16.50 an **Federn 80** Pfg. an

M. Kachur

Karlsruhe, Kaiserstraße 19
am Durlacher Tor.

Ehestandsscheine werden in Zahlung genommen.

Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank

Bad Christkönigshaus.

Am kommenden **Freitag, den 1. Nov.** ist das Bad **geschlossen.**

Jedoch Samstag den ganzen Tag wieder **geöffnet.**

Jeder Käufer von

MÖBEL

sollte unbedingt prüfen. — **Ein Weg zu**

HUMMEL

Karlsruhe, Bernhardstr. 6
beim Durlacher Tor

lohnt sich auch für Sie

Handpolierte

Schlafzimmer

Herrenzimmer ● Speisezimmer

sehr preiswert

im bekannten

Passage-Möbelhaus Emil Schweitzer

Karlsruhe, Passage 3—7

Ehestandsdarleh. ■ 0 Schaufenster.

Inserieren bringt Erfolg!

Zum Hausputz!

Kernseife gelb, Stck.		**12**
Kernseife gelb, Riegel		**20**
Kernseife weiß, Stck.		**14**
Citronenkernseife	Riegel	**28**
Schmierseife gelb	Pfund-Paket	**30**
Putztücher	Stück	**25**
Bodenwachs	¼ Dose	**50**
Stahlspäne	Paket	**30**
Bürsten Stück **25** u.		**20**
Schrubber Stck. **42** u.		**27**
Toilettenseife	Stück **25, 18** u.	**12**

Direkt ab See:

in schwerster Eispackung:

Kabliau im ganz.	Pfd.	**-.33**
Kabliau i. Anschn.	Pfd.	**-.36**
Kabliaufilet	Pfund	**-.55**
Stockfische	Pfund	**-.30**
Bücklinge	Pfund	**-.38**

Pfannkuch

3% Rabatt

Zehre aus den Werkstätten der Großkürschnerei **Zeumer**

sind als **beste Kürschnerware** bevorzugt — **wirklich preiswert — beispiellose Auswahl**

Karlsruhe, Kaiserstr. 125—127

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 31. Okt. 1935

D 6 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 901—1000

Les petits riens

Ballet von Mozart
Choreographie: Kratina.
Dirigent: Born. Mitwirkende: Die Tanzgruppe.

Hierauf

Zum ersten Mal wiederholt

Der eingebildete Kranke

Lustspiel von Molière
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Ervig, Fiebig, Staneck, Graeber, Höcker, Kienscherf, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schudde.

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Fr. 1. 11. Prinz von Preußen.

Gut möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht, heizbar, billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Wand- u. Bodenplatten

in **Küchen, Bäder, Hauseingängen**
führt fachgemäß aus

Gustav Ewald

Kachelofenbau, Wand- u. Bodenbeläge
Durlach, Kronenstrasse 2
Fernsprecher 488

---

2 ger. Mansarden

z. Möbeleinstellen, i. gut Hause, zu vermieten
Zu erfragen im Verlag

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Zum „Adler"

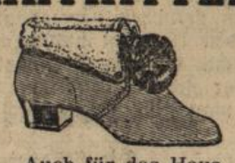
Heute

Schlachttag

Haus-Schuhe

kauft man bei

AHTRITTER



Auch für das Haus nur das Beste bei

AHTRITTER

---

1 Waggon

Tafeläpfel

sind eingetroffen; **Boskop, Goldparmänen, gestreifte Kardinal usw.** und werden solange Vorrat reicht zu äußerstem Preis abgegeben.

Jeden Samstag auf dem Markt.

Müller, Gartenstraße 13.

Schwarz. Herrenmantel

gut erhalt., mittlere Größe, billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Gritzner-Fahrrad

mit **Anhänger** zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Eier

10 Stck. **95** Pfg.

P. Schach

Adolf Hitlerstraße 25

Möbl. Zimmer zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Kl. Füllofen

zu verkauf. Reiherwiesenstr. 12, I.

Chinesische Nachtigall

entflogen.
Weiherstraße 16, IV.

Reparaturen

sowie **Reinigen** von **Oefen, Herde, Zentralheizungen, Waschkessel** aller Art führt aus

G. EWALD

Ofen- und Herdgeschäft
Kronenstr. 2 Fernsprech. 488

Kluge und erfahrene

Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt

Luger

Cabliau im Ganz.	—.33
Schellfisch	—.42
Cabliaufilet	—.54
Schellfischfilet	—.60
Neue Vollheringe 10 Stck.	—.48